

Mitteldeutschland

Merseburger Tagesblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

175. Jahrgang / Nr. 228

Beitrag u. Druckerei: Merseburger Zeitung
 4 Bogen 210 x 210 Zentimeter - 24 Spalten
 im Jahre 1935 12 Hefen (Wahlrecht) enthält
 12 Hefen auf 12 Hefen ein Nachdruck

Merseburg, Montag, den 30. September 1935

Monat: September 1,75 RM und 0,25 RM
 Vierteljahr: 6,75 RM ohne Zinsen
 halbjährlich: 13,50 RM ohne Zinsen
 jährlich: 27,00 RM ohne Zinsen
 9-fachjährlicher: 243,00 RM ohne Zinsen

Einzelpreis 10 Pf.

Bittere Wahlkomödie

F. M. F. Heute morgen hat man im Memelland wieder die Stempel von den Wahlurnen entfernt. Als man sie gestern abend anlegen mußte, bedeutete das das äußere Zeichen des völligen Zusammenbruchs des litauischen Abstimmungsapparates und Wahlstempels. Litauern verfiel sich in seinem haßerfüllten Wahlsystem selbst, und was von deutscher Seite längst vorausgesehen worden war, es wird nun wenigstens auch der Weltöffentlichkeit vor Augen geführt, deren 60 im Memelland weilende Pressevertreter gestern zur Genüge Gelegenheit hatten, das reißende Verlangen der Abstimmungsapparatur und zugleich die absolute Disziplin der Memelländer festzustellen.

Und Disziplin herrschte. Nicht an die meisten der zur Wahl gekommenen stundenlang warten, waren sie vielfach sogar Zeuge, wie man Hilfe und Geduld nicht zum Schluß zurück oder ihnen Wahlhilfe verweigerte, wie man das „Geheimnis“ der Wahl abwartend überprüfte. Die Memelländer fielen Disziplin. Und es ist bezeichnend, daß in dieser Hinsicht die Memelländer die Disziplin. Und es ist bezeichnend, daß in dieser Hinsicht die Memelländer die Disziplin. Und es ist bezeichnend, daß in dieser Hinsicht die Memelländer die Disziplin.

Heute nimmt die bittere Wahlkomödie an der Memel ihren Fortgang. Ich weiß weitere Stunden hat das litauische Kabinett - in der traurigen Stille, die eine Regierung niemals abspielt - für die Durchführung der Wahlen bestimmt. Wo sie ausreichen werden? Denn die Wahl der 29 Abgeordneten geht so vor sich, daß die 29 Kandidaten der deutsch-memelländischen Liste, die mit 188 litauischen Kandidaten auf einem Stimmzettelblock vereinigt sind, von dem Wähler erst einmal herausgesucht und herausgetrennt werden müssen. Wenn man nun weiß, daß selbst gewisse Personen wenigstens zehn Minuten für diese Wahlhandlung benötigen, so kann man sich ausdenken, welche Zeit ein wenig Umlaufzeit, alle und Gebrechliche brauchen, um ihre Kandidaten auf der Liste zu finden, abzutrennen und in den Umlauf zu stecken. Und nicht man dann noch die litauischen Anstaltsleiter heran, die man zu Tausenden als litauisches Stimmzettel im Memelgebiet gebraucht hat, so entwirrt sich der 188 Kandidaten umfassende, abfahrig komplizierte litauische Wahlzettelblock förmlich als ein Schlag ins eigene Gesicht.

Litauern jedenfalls hat sich vor aller Welt klamiert. Wir haben das kommen sehen. Aber vielleicht bemerken jetzt auch die Signalmächte den ersten Hintergrund der litauischen Wahlgroteske. Wenn sie auch achtundvierzig Stunden vor der Wahlhandlung mit einer Note, in der sie behaupteten, „geeignete Maßnahmen“ getroffen zu haben, um die Erregung im Memelgebiet zu beschwichtigen und „ein normales Arbeiten der durch das Stimmzettel-geordneten Einrichtungen zu sichern“, wenn sie auch mit einer solchen Note der Konnoer Regierung gemittelt haben, daß die Signalmächte den ersten Hintergrund der litauischen Wahlgroteske. Wenn sie auch achtundvierzig Stunden vor der Wahlhandlung mit einer Note, in der sie behaupteten, „geeignete Maßnahmen“ getroffen zu haben, um die Erregung im Memelgebiet zu beschwichtigen und „ein normales Arbeiten der durch das Stimmzettel-geordneten Einrichtungen zu sichern“, wenn sie auch mit einer solchen Note der Konnoer Regierung gemittelt haben, daß die Signalmächte den ersten Hintergrund der litauischen Wahlgroteske.

Der deutsche Bauer

beteiligt sich am 6. Oktober am Erntedanktag auf dem Büchelberg bei Hameln

Memelwahlen gehen heute weiter

Litauische Blamage vor aller Welt: Das Wahlsystem verfaßt / Terrorisierte Memelländer

Memel, 29. September.

Strahlende Herbstsonne leuchtet über dem Memelland. Nach einer ruhigen Nacht sind die Menschen früher aufgestanden, als sie es sonst am Tage der Arbeitsruhe tun mögen, in dem Bewußtsein, daß anstrengende Stunden vor ihnen liegen. Eine Stunde vor Beginn, um 7 Uhr früh, steht man vor den Wahllokalen bereits keine Schlangen anstehen, die von Minute zu Minute wachsen. Schon es dann anfängt, zählen die Wartenden nicht noch Hunderten und Tausenden. Auf dem Lande haben sich die Wähler oft noch früher aufgemacht, da die Annäherung zu den Wahllokalen zehn bis fünfzehn Kilometer betragen. Die Vertreter der ausländischen Presse, deren Zahl etwa 60 beträgt, beläuen die Wahllokale, um sich ein Bild von dem Wahlbetrieb zu machen. In Memel kommen sie an den Menschengruppen vorbei in ein Wahllokal, das wie fast überall in der Litauen die gleiche ist für die vielen Wahlstellen. In einem Raum wählen zugleich zehn, zwanzig, mitunter auch dreißig und mehr Wähler.

Die Tafelstühle werden gezinkt und Stühlpöden gemacht. Es stellt sich heraus, daß „Metropolit“ es in fünf Minuten machen. Die Mehrzahl aber braucht erheblich länger. In junger Litauer hat es endlich nach 16 Minuten hinter sich. Alle Frauen brauchen eine halbe Stunde, eine Stunde und noch mehr Zeit. Dazu kommt die Zeit für die Absprachen an den Wahlstellen. Die Wähler, die sich für die vielen Wahlstellen. In einem Raum wählen zugleich zehn, zwanzig, mitunter auch dreißig und mehr Wähler.

Warten, warten, warten . . .

Wiel schlimmer aber ist das Warten. Stunden um Stunden vergehen, bis die herankommen, die sich pünktlich um 8 Uhr bei Wahlbeginn eingefunden haben. Besonders unangenehm ist es für die ganz Alten, die meist sehr früh zur Stelle sind. Während sie zu sehen, wie Greise und Kranke, Lahme und Blinde zur Wahlurne kommen. Gebälme werden auf Tragbahnen herangezogen. Keiner will fehlen. Alle wollen der Heimat die Ehre zeigen. Mit einigen Stunden stellen die Pressevertreter der Weltmacht fest, daß es aufsehnend nur Wähler der Einheitsliste gibt, und auch die wenigen Litauern kommen zu derselben für sie betrüblichen Bestimmung.

Von einer Geheimhaltung der Wahl kann man bei den besten Willen in diesen engen Räumen nicht reden. Man sieht über die Schulter der Wähler hinweg, wie sie ihre „Gebrauchsanweisung“ der Einheitsliste vor sich haben und danach wählen. Alle sprechen deutsch und überfallen die Journalisten mit maßlos empört vorgetragenen Klagen über die Schikanen der Wahl. Vieles handeln die litauischen Helfer nicht nach den Wünschen ihrer memelländischen Wähler, stehen zu wenig oder falsche Zettel in die Umlaufgabe. Die Vertreter der Einheitsliste, die der großen Mehrheit zu helfen haben, sind in einer Minderheit, die geradezu grotesk wirkt.

Kabinettsbeschluss: Morgen weiter

Der Wahlgang ist sehr schleppend und zeitraubend. In der Stunde werden durchschnittlich nur etwa 40 Wähler abgefragt. Es entsteht das Gerücht, die Wahlen würden bis nach Mitternacht verlängert. Es bestätigt sich nicht. Aber es kommt zu einer Groteske: Das litauische Kabinett, das angesichts der Unmöglichkeit, die Wahl an einem Tage durchzuführen, bei Zusammenzutreten müssen beschließt, eine Veränderung des Wahlsystems dahingehend vorzunehmen, daß die Wahl heute um 8 Uhr morgens bis 18 Uhr abends fortgesetzt wird.

Als man das den Wartenden mitteilt, erklären einige von ihnen, die vielfach auch bis neun Stunden vergeblich gewartet hatten, daß sie am Montag nicht mehr zur Wahl gehen würden. Arbeiter fragen vielfach, „wer bezahlt uns den Verdienstausfall, wenn

Dienstherr gewiß nicht. Wir werden am Montag noch einmal viele Stunden vergeblich warten.“ Auch nach Einbruch der Dunkelheit und Walfschluß sind die Memeler Straßen schwarz vor Menschen. Die Empörung über die zahlreichen Uebergriffe während des Wahltages ist außerordentlich groß. Aus Memel kommen zahlreiche Meldungen, nach denen das Zubringen der Stempel durch Autos der memelländischen Einheitsliste unterlag wurde. Kranke, die mit Autos zum Wahllokal kamen, wurden zurückgewiesen und durften nicht wählen. Ihre Coaches wurden gemeldet, daß eine Frau, die ein Kind erwarret, von Polizeibeamten gefoltert wurde und Schläge erhielt, so daß sie nicht wählen konnte und nach Hause zurückfahren mußte. In Palstein wurde der Vertrauensmann der Einheitsliste im Wahllokal von Polizeibeamten mit der Pistole bedroht. Immer wieder kommen

Meldungen, nach denen die Wähler mit den Kandidaten nicht zum Wahlgang gekommen sind und Kandidaten der Einheitsliste fehlen.

Von Litauern schwerverletzt

Einiger überfallen deutsche Ablestolonne. Am Sonntag wurde der Memelländer Witloweit aus Jonaten, Kreis Seudburg, von Litauern, die in einem Postauto vorbeifuhren, auf der Straße beim Anbringen von Werbematerial für die memelländische Einheitsliste durch Messerliche schwer verletzt. Heute aus Preußisch-Gumbinnen gemeldet wird, kam es dort in der Nacht zum Sonntag zu kleinen Zusammenstößen. Etwa 20 Litauern überfielen eine Ablestolonne der Einheitspartei, die aus fünf Mann bestand, und feuerten mehrere Schüsse auf sie ab, die aber niemanden verletzten.

Die englische Antwort an Frankreich

„Sanktionen nur bei Angriffen“ / „Nie wandende Kreuze zum Völkerbund“

Die Antwort der britischen Regierung auf den Schritt des französischen Vorkämpfers in London wurde gestern in London veröffentlicht. Die französische Anfrage bezog sich insbesondere auf die Möglichkeit, daß ein europäischer Staat, sei es, daß er Mitglied des Völkerbundes sei oder nicht, in Europa zur Gewalt übergehe. In seinem Brief an den französischen Vorkämpfer erinnert General Haare an dem im Verlauf seiner Rede bereits die Behauptung zurückgewiesen habe, daß die Haltung der britischen Regierung eine andere sein könnte als die einer nicht zum Völkerbund gehörenden Nation. Haare betonte ausdrücklich, daß der Völkerbund und mit ihm Großbritannien für die kollektive Aufrechterhaltung der Völkerbundsatzung in ihrer Gesamtheit einigetrete. Dies gelte besonders für einen festen und kollektiven Widerstand gegen alle Fälle eines nicht provozierten Angriffes.

Haare fährt dann wörtlich fort: „Über Erwägung werden bemerken, daß meine Rede ebenso wie das vorliegende Schreiben von allen einen unprovizierten Angriff darstellenden Handlungen spricht. Es ist zugleich ungenügend, daß ein Vorgehen auf Grund von Artikel 16 der Völkerbundsatzung - der den Fall einer positiven, einen unprovizierten Angriff darstellenden Handlung vorzieht - nicht eingenommen werden kann im Falle eines lebhaft negativen Handelns in Gestalt der Nichterfüllung der Bestimmungen eines Vertrages.“

In seinem Schreiben betont Sir Samuel Haare dann weiter, daß es bei Gewaltthaten Abstimmungen der Schuld und Abstrafungen des Antrags gebe. Je nach der Eigenart des betreffenden Falles könnten daher die auf Grund von Artikel 16 zu ergreifenden Maßnahmen unterschiedener Natur sein. Diese Unterscheidungen habe die französische Regierung bereits anerkannt. Dem entsprechend müsse daran erinnert werden, daß die Litauische in Bezug auf Vertragsverpflichtungen ein Teil der Sicherheit sei. Jedes Völkerbundmitglied müsse anerkennen, was in auch aus den Erfahrungen hervorgehe, daß die Welt nicht auf einem Fleck stehen bleibe. Der Brief Sir Samuel Haares schließt mit den Worten: „Wenn es im Interesse des Völkerbundes wäre, die Gefahren auf sich zu nehmen, müßten sie vor allen auf sich genommen werden. Solange der Völkerbund sich durch sein eigenes Beispiel erhält, werden meine Regierung und meine Nation wohl für seine Grundidee in ihrem gesamten Umfang einstehen.“

In französischen politischen Kreisen bezeichnet man die englische Antwort für vollkommen befriedigend und will darauf auf die vorbestehende Mitarbeit Englands am Völkerbund schließen können. In der Londoner Presse wird die Note vorbehaltlos als eine Bekräftigung der Politik, die Sir Samuel Haare in seiner Genfer Rede dargelegt hat, begrüßt.

Gesetz zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche

Im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 104 vom 28. September 1935 wird folgendes Gesetz veröffentlicht:

Gesetz zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 24. September 1935.

Nach dem Willen des evangelischen Kirchenvolkes ist der Zusammenschluß der Landeskirchen zu einer Deutschen Evangelischen Kirche vollzogen und in einer Verfassung verbriefet.

Mit tiefster Bejorgnis hat die Reichsregierung an dem in der Vergangenheit durch den Kampf kirchlicher Gruppen untereinander und gegeneinander ein Zustand herangebrochen ist, der die Eingangs des Kirchenvolkes zerreißt, die Glaubens- und Gewissensfreiheit des Einzelnen beeinträchtigt, die Volksgemeinschaft schädigt und den Bestand der evangelischen Kirche selbst gefährdet bedroht.

Vom dem Willen durchdrungen, einer in sich geordneten Kirche möglichst bald die Regelung ihrer Angelegenheiten selbst über-

lassen zu können, hat die Reichsregierung ihrer Pflicht als Treuhänder gemäß und in der Erkenntnis, daß diese Aufgabe keiner der kämpfenden Gruppen überlassen werden kann, zur Sicherung des Bestandes der Deutschen Evangelischen Kirche und zur Verwirklichung einer Ordnung, die der Kirche ermöglicht in voller Freiheit und Ruhe ihre Glaubens- und Bekennnisfragen selbst zu regeln, das nachfolgende Gesetz beschlossen, das hiermit veröffentlicht wird:

Einziger Paragraph.

Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten wird zur Wiederherstellung geordneter Zustände in der Deutschen Evangelischen Kirche und in den evangelischen Landeskirchen ermächtigt, Verordnungen mit rechtsverbindlicher Kraft zu erlassen. Die Verordnungen werden im Reichsgesetzblatt veröffentlicht.

München, den 24. September 1935.

Der Führer und Reichkanzler Adolf Hitler

Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten
 R e r l

Bitte — zahlen!

Eine maßhaltige Erinnerung.

Im Rahmen der Aktion des Reichslandes bei den Kaufmannschaften zur Bekämpfung des Betrugsverkehrs ist ein Maßhaltiges „Bitte — zahlen!“ entstanden, dessen Verbreitung den Kampf des Handwerkers für gesunde Zahlungsbedingungen unterhalten soll. Die beiden letzten Worte des Bittes, das mit einem Schreim: „Zahlt, zahlt, zahlt!“ getrieben wird und in jedem in einem großen Berliner Kaufmanns-Liste seine Umfassung erlebt hat, lautet: „Machen Schneider kann's berichten, Sander — uns wird heiß und kalt, Leber sind es nicht, Gefäßtänzen Aus dem schönen Wiener Wald“, Kanalarier gilt kein Klagen, Kammerzell der Schneider spricht; Klänge war noch abgetragen, Doch der Kaufpreis war's noch nicht.

Wer nicht allen der Schneider Braucht für Sohn und Brot sein Geld, Wer im Handwerk steht, kommt leider Nicht als Kräfte, die Welt. Drum ein Ende mit dem Pumpen, Dazuvorfant war nie verlehrt, Darf Euch nicht erst lange lumpen, Zahlt, als ob ihr Gläubiger wärt!

Ein Reh fehlt

Es ist etwa schon eingegangen?

Witte voriger Woche bekame wir für das Angenehme Reparatur „Hant“ und „Ress“-Erlaub. Drei neue Jungtiere trafen in unserm Klein-Zoo ein. Aber man sieht jetzt nur noch zwei Tiere. Das dritte — ein Bock — fehlt. Ist es etwa schon eingegangen?

Wir wiesen erst kürzlich auf die Schwierigkeiten der Reinhaltung in engen Gehegen hin. Sie macht selbst den Zoo-Direktoren Kopf-schmerzen. Insbesondere wäre da die Bodenbeschaffenheit unseres Klein-Zoo und die Höhe des Grottdachzieles zu berücksichtigen. Der feuchte schlammige Untergrund ist den Tieren sicher nicht günstig. Auch die Ernährungsfrage bedarf peinlicher Prüfung. Es wäre doch ratsam, darüber die Ansichten eines Zoologen zu hören, etwa des Direktors vom Zoo in Halle. Unseres Wissens ist er mit den Schwierigkeiten der Reinhaltung gut vertraut und wird uns Merseburgern sagen können, wie wir selber vermeiden und die unangenehmen lokalen Beschaffenheiten verbessern können. Unter Umständen müssen die beiden jetzt noch vorhandenen Jungtiere an anderer Stelle ihr Heim bekommen.

Von unsern Fliegern

In Merseburg finden vom 11. bis 13. Oktober 2 Tage des Fliegenfestes statt, die, wie die M.B.Z. mitteilt, vom Merseburger Fliegerklub veranstaltet werden. Die Tage werden am Freitag, dem 11. Oktober, mit einem Start durch die Stadt eingeleitet. Auf dem Startplatz wird die Garnison vom Oberstleutnant Krawinkel befehligt. Ein Wettbewerb wird diesen Tag beinhalten. Besichtigungen und Führungen durch die Unterrichtsstände werden den 12. Oktober ausfallen. Unsere Flieger werden ab dem 13. Oktober, findet ebenfalls Besichtigungen statt, doch bleibt dieser Tag vor allem der M.B.Z., dem M.R.R., der M.J. und M.B. vorbehalten. Am Abend Gedächtnis und großer Zapfenstreich.

Das Wetter für morgen

Teils wolkig, teils heiter, mit Rechnung zu teiligen brüchigen Niederlagen. Temperaturn unverändert.

John- und Gehaltsabläufe fürs BSW

Hierzu teilt der Kreisbeauftragte des BSW mit, daß nach den erkrankten maßhaltigen Richtlinien die festgesetzten Richtsätze für die Vergütung von Gehaltsabläufen für das nächste Wintersemester ebenfalls für die Abgabekontrollen gelten. Diese werden abgeleitet, sofern sie durch ihre Beschränkung nicht erhöht werden, ihr Defizit an die örtlichen BSW-Dienststellen abzuführen.

Vater Soppe 70 Jahre alt.

Der im „Eigenheim“ tätige Hausmeister Vater Soppe feiert heute seinen 70. Geburtstag. Vater Soppe ist bei allen Anwohnern, aber vor allem bei den Kindern der Siedlung sehr beliebt, denn er bereitet im Sommer das Pfannkuchen und feiert zu Weihnachten als Knecht Ruprecht bei der Kinderfeier ein.

Baugewerker ohne Werkzeuge

Im Sommerbau wurden die Baugewerker unsere Stadt. Sie hatten sich der Zeit angenommen, denn fast allerhand Werkzeuge hatten sie eine Jagdmaske vor ihren Werkzeugen gelassen.

Kunst — deutsch und bodenständig

Zur Ausstellung des Künstlerbundes „Ring“ im Schloßgartenpalast

In den unteren Räumen des Schloßgartenpalastes wurde am Sonntagvormittag die Wiedereröffnung des Münchener Künstlerbundes „Ring“ eröffnet. Dabei sprach der Ausstellungsführer des Künstlerbundes, Dipl.-Ing. Roth, einleitende Worte, in denen er Ziel und Wollen der Künstler des „Ringes“ in klar umrissenen Sätzen darlegte. Er wies zunächst darauf hin, daß die außerordentliche Ueberproduktion einer Kunststadt wie München, das etwa 3000 Maler und Bildhauer beherbergt, es mit sich gebracht hat, daß die Ausstellungen in München selbst nicht mehr für die Verbreitung der erzeugten Kunstwerke der Münchener Künstlerfamilie genügen. Der Künstlerbund „Ring“ veranstaltet deshalb aus der Erkenntnis heraus, daß „in den meisten deutschen Mittelstädten durch gute kunstmäßige Darstellungen die Aufnahme von Kunstwerken der Kunst notwendig ist, sie zeigen ihre“, Wanderausstellungen. Die ausgestellten Werke zeichnen sich nicht durch die Angehörigkeit zu irgendeiner Richtung aus. München habe, wie der Vortragende ausführte, eine Kunst niemals im innerpolitischen Kampf der Kunstbewegungen zur Sinesverwirrung des deutschen Volkes mißbrauchen lassen; es hat sie vielmehr, eingebend einer großen Vergangenheit, deutsch und bodenständig erhalten. Mit der nächsten Generation der künstlerischen Mittelstädter, der Gestaltungswesen, des Naturalismus, Idealismus und des Expressionismus, schloß Dipl.-Ing. Roth seine Ausführungen.

der dem Leben gleichsam wie der Kunst gebieten die Verbindung zu sein.

Unter diesen Umständen finden wir eine Menge bekannter Namen, größtenteils mit neuen Schöpfungen. Motivisch gehen in die Landschaft am stärksten vor, dann folgen Stillleben und porträts. Die meisten Porträts zeigen ein deutliches Bild des menschlichen Geistes auf. Ein Blick im Mondlicht von Fritz Panzerlein, Professor Richard Kaiser ist mit einem repräsentativen Gesamtbild Merseburgs und einer Reihe kleinerer Landschaften, die dem deutschen Gauen verleiht. Von Otto Hamel bleibt vor allem das farbige „Venedig mit St. Maria della Salute“ im Gedächtnis haften, während Rudolf Sieck mit seinen seltenen Bildern immer wieder an Ingreskes an denken werden. Die beiden Werke von Rudolf Sieck sind sehr dekorativ, vermögen aber den Besucher nicht zu erhitzen; starke Wirkungen gehen dagegen von Fritz Erler's an nicht ab, aber in ihrer farbigen Komposition ungemein reizvollen Bildern aus.

Neben den Bildern fallen diesmal zwei Porträts auf, von denen die eine, die Fritz Erler darstellt, von Hans Bellmer, die andere, die den Stellvertreter des Führers darstellt, von dem hochbegabten Johann Bierthaler gezeichnet wurde. Es ist natürlich nicht möglich, alle Namen der ausstellenden Künstler zu nennen, auch soll die Nennung einiger Namen keine Wertung darstellen — der Zweck ist schließlich der, Interesse zu wecken. Wir hoffen, daß unsere Leser diesem Hinweis gern Folge leisten. W. H.

Der Kuffhäuser-Kreisverband tagte

Kreisführer Brachmann mit seinen Kameraden in Wieses Festjahren

Der Kreisverband Merseburg des Kuffhäuserbundes hatte am Sonntag die Führer und Vertreter seiner 74 Kameradschaften zu einem großen Herbstappell nach Merseburg gerufen. In dieser arbeitsreichen Tagung nahmen so viele Kameraden teil, daß der große Saal beim Kameraden Wiese feiner Wägen mehr zusammen hätte. Bei dem Gruß an Führer und Vaterland eröffnete Kreisführer Brachmann die Tagung. Er ließ die vielen Kameraden und unter ihnen Hauptmann Schlemm besonders willkommen. Oberleutnant Götlicher von der Kommando des Kuffhäuserbundes, der hier Kommandeur angestellt hatte, war wieder durch Teilnahme an einer Verbandstagung in Schönebeck verhindert.

Es wurde sofort in die Erleuchtung der umfangreichen Tagesordnung eingetreten mit der Befehlsanlage von Anordnungen des Landesverbandsführers, die den Antritt und die Stellung der Führer betrafen. Der Bericht der Führer über Kameradschaften wurde durch das Fliegenfest des Führers notwendigem Änderungen bezüglich Führerbetreffend besprochen werden. Die Ermittlung der Führer des Kreisverbandes „Verbindungsstellen“ und noch bestehender Verbände ehemaliger Kriegsteilnehmer wurden der Kameradschaften übertragen. Kreisverbandesführer Mebert war für das Kuffhäuser-Jahrbuch und den Wunsch der Kuffhäuser-Ehrenamtsleute, denen in Wägen ein neues in Fortsetzung, benannt in der nächsten Ausgabe, die viele Kameraden festigte sich Kreisverbandesführer Bericht über die Sammlungen im Dienste der Kriegswaisenversorgung ein und empfahl den in dieser Sache noch zurückstehenden Kameradschaften folgenden Einlad für diesen festzustellen.

Im weiteren Ausführungen verbreitete sich Hauptmann Schlemm über den Vorteil, den ein reiflicher Einfluß aller Kameradschaften an die Sterbegeldversicherung allen Kameraden brachte mit besonderer Betonung des geringen Aufwandes, den diese Versicherungen bedingt. Kamerad Dr. Schumann erkannte eine Kommission, die diese Angelegenheit dem erhöhten Ziel bringen soll. Praktische Vorarbeiten, die als Endarbeit die Pflege des deutschen Viebes innerhalb der Kameradschaften hat, leitete der Kreisverbandesführer des Kuffhäuserbundes, Kamerad Krauß, durchführbar, indem er den ersten Besammlung den Vorkursen Tonlag Deutsch ein, heißt treu sein und den von seiner „Viebs, deutsche Fahne“ vorlang. Nicht nur Weisheit belohnte die anregende Darbietung, sondern

der große Kameradenkreis stimmte die Schlußfolge kräftig mit an. Den umfangreichsten Teil der Tagung nahm die Befehlsanlage von Ehrungen und die Verleihung von Auszeichnungen ein. Den Vorkurs hierzu bildete der eingehende Tätigkeitsbericht von Kamerad Hannemann, der das Amt des Kreisführers des Landesverbands übernahm. Der Kreisführer ließ seine vorbildliche Arbeit Dank und Anerkennung ausprägen, die ihren sichtbaren Ausdruck in der Verleihung des Kuffhäuser-Ehrenzeichens fand. Dasselbe Auszeichnung wurde an Kamerad Berge, Wägen, für seine Arbeit im Kameradschaftsbereich verliehen. Ein dreijähriges „Hurr“ bekräftigte die Anteilnahme aller Kameraden. Unmöglich ist es, die durch den Kleinlebensbereich erlangten Anerkennungen alle der Festlichkeit bekanntzumachen, denn die Zahl der erkrankten Kameraden war für den Kreisverband so groß, er innerhalb der Siedlungsgruppe in Bezug auf Schicksalfragen an erler und mit Rücksicht auf Schicksalsfälle an zweiter Stelle steht. Das bedeutet für den Kreisverband den Abbruch eines Schicksalsjahres auf den er folgt sein kann. Wir geben aus dem großen Kreise der Sieger nur die Spitzenergebnisse wieder:

Im Weiskampf: Die erste Mannschaft mit 521 Ringen; die 1. Mannschaft der Kameradschaft B 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

Reißenden einen verflochtenen Pofal, die erste Mannschaft des Militärvereins Schützende einen offenen Pofal, Kamerad Schuber, Schützende (D) und Kamerad Dörfler, Schützende je eine Patente. Nach der Verteilung der Urkunden, Preise und erfohlenen Ehrennadeln schloß Kreisführer Brachmann die umfangreiche Tagung mit der Aufforderung an dem erfolgreich bestrittenen Wege unermüdet weiterzuführen zum Wohle des Vaterlandes.

Das Wetter im Gilbhardt

Was der Bauer vom Oktober sagt. Hat der Oktober viel Regen gebracht, so hat er auch gut die Acker bedacht. — Nichts kann mehr vor Regen schätzen, als wenn der Oktober erhebt mit Wägen. — Wenn Regen verdrängt ein Jahr voll Segen. — Oktober und März gleichen sich anwägen. — Nordöstliche bringt Kälte ein. — Sieht das Laub an den Bäumen fest, sich strenger Winter erwarten läßt. — Wandert die Feldmaus nach dem Haus, bleibt der Frost nicht lange aus. — Von Luca bis St. Simonstage zerfällt der Haumpfenner Plage. — Wie im Oktober die Regen hauen, werden im Dezember die Stürme brausen. — Oktober, Januar lau. — Oktoberfimmel wolle Sterne hat warme Defen gerne. — Fette Wägel und Dache, pfeift im Winter die Wäse. — Auf Saint-Gallen Tag muß jeder Apfel in den Saft. — Wenn's im Oktober friert, so bringt der Januar mehr Zeit.

Säen die Krähen Konvium, so fieh nach Feuerholz dich um. — Tragt's Säcken lang sein Sommerfeld, so ist der Winter auch noch weit. — Oktobergewitter sagen beständig, der künftige Winter ist witterndig. — Wenn Simon und Judas mit Sturm einhermandeln, so wollen sie mit dem Winter sein. — Dezember ist fürwahr noch besser als im Februar. — Fällt der erste Schnee in den Schnee, vor strengerem Winter findet er Schutz. — Fällt das Laub vor Weegard, so ist das nächste ein fruchtbar Jahr.

St. Gallen läßt den Schnee fallen. — St. Gallus nach, ist's für den Wein fein Spaß. — Wenn der Winter nicht in den Winter, so bringt die Winter zu früh an zu toben, wird man ihn im Januar loben. — Je fetter die Wägel und Dache sind, desto fatter erhebt das Christkind. — Auf den Tag St. Gallus die Weibchen den Stall muß und der Apfel in den Saft, so bringt der Winter herbei. — Ist recht rauh der Frost, friert kalb du an die Nase. — Wenn im Moor viel Frühlings steht, bleibt das Wetter lang schön. — Ist im Oktober das Wetter heiß, bringt es der den Winter schön.

Wächler der Ostprengentinder

Sie haben am Freitag Merseburg verlassen. Der Bund Deutscher Osten, die für die deutsche Markte verantwortlich eingeleitete Organisation, hatte im Einvernehmen mit der nationalsozialistischen Volkswirtschaft 600 ostpreussische Kinder in Mitteldeutschland untergebracht. In unserem Gebiet konnten für 120 Kinder Pflanzstellen bereitgestellt werden. Neben Wochen durften sie hier wachen und lernen zu dem schönen Mitteldeutschland kennen. Es wurde alles getan, um den Kindern unserer deutschen Wägen an der stlichen Grenze des Reiches den Aufenthalt hier zu einem nachhaltigen Erlebnis zu gestalten.

Doch auch alles Schöne hat einmal ein Ende, und so verabschiedeten sich denn die Kinder mit ihren Pflanzeltern am Bahnhof wieder in ihre Heimat zurückzuführen. Zum letzten Mal waren sie mit ihren Begleitern zusammen, von denen sie in den nächsten Wochen mit soviel Liebe und Sorgfalt gepflegt werden waren. Pa. Dahlhoff vom Bund deutscher Osten richtete auch im Namen der M.B.Z. herzliche Abschiedsworte an die Kinder. Er freute sich, daß sie noch recht gut gegangen ist und hoffte, daß sie noch recht lange von den schönen Tagen hier in Merseburg schreien mögen. Wenn sie jetzt wieder in ihre Heimat zurückkehren, so mögen sie ihren Eltern erzählen, daß auch wir hier alles tun, um ihnen ihr schweres Los zu erleichtern. Hochachtungsvoll verabschiedeten sich die Kinder dankerfüllten Herzens von ihren Pflanzeltern. Dann setzte sich der Zug in Bewegung und führte eine glückliche Kinderarmee wieder dem elterlichen Hause zu. Men denen, die Kinder in Wägen hatten, sei an dieser Stelle für ihr Wohlsein und Fröhlichkeit stets herzlich dankbar. In dem nächsten Jahre wieder hilsbedürftige Kinder nach Merseburg kommen wollen, denn werden auch wieder Volksgenossen sich ihnen annehmen. Denn als Nationalsozialisten sind wir immer bereit unseren notleidenden Volksgenossen gute und wirkungsvolle Hilfe an die Hand zu geben.

Gaschutzoffiziere bei der Polizei

Durch Erlass an alle Polizeibehörden hat der Reichs- und preussische Innenminister bei der Polizei Gaschutzoffiziere bestimmt. Das Tätigkeitsgebiet der Gaschutzoffiziere im Rahmen der großen Luftschutzorganisation ist von den Sachbearbeitern für Luftschutz im und übernehmbar. Bei den Gemeindepolizeiwahlungen ist entsprechend zu verfahren.

Geschichte der Heimat

Münzen, Gesteine und Stedlungen.

Der Verein für Heimatkunde ist seit dem 1. Oktober 1935 in der Heimatstadt Merseburg... Die Heimatstadt Merseburg ist ein Ort mit einer langen Geschichte...

Fröhliches Stiftungsfest

beim Merseburger Heden-Club.

Am 28. September feierte am Sonnabend der Merseburger Heden-Club sein 8. Stiftungsfest... Das Fest wurde am Sonnabend mit einem Kulturausschuss...

Der Himmel im Oktober

Naher werden die Tage; Nachfröste stellen sich ein... Am 1. Oktober geht um 5 Uhr 10 Minuten die Sonne auf...

Bei den Glasermeistern

Am Wochenende berichte Obermeister Stadelhieb die zur Annahmeverammlung in der 'Guten Quelle'...

Bei den Feilermeistern

Unter dem Vorsitz von Obermeister Gassmann führte die Prüfungskommission des Kreisvereins...

steht am südwestlichen Abendhimmel im Sternbild Skorpion... Am Sonntag das große Sportfest des Unterlandes...

Das Untergangsportfest des BDM

1500 Mädels zeigen ihr Können im Leuna-Stadion

Wie in allen Gauen, so wurde auch am Sonntag das große Sportfest des Unterlandes in Merseburg im BDM...

Am Sonntag das große Sportfest des Unterlandes in Merseburg im BDM... Gegen 15 Uhr marschierten im Sportfeld...

Vom Merseburger Handwerk

Bei den Schmiedemeistern

Am Sonnabendnachmittag kamen die Schmiedemeister aus Merseburg und Umgebung zur Annahmeverammlung...

Dann wurde zur Teilnahme an einem Schmiedekursus in Halle aufgefordert... Nach dem Bericht des Obermeisters...

Bei den Glasermeistern

Am Wochenende berichte Obermeister Stadelhieb die zur Annahmeverammlung in der 'Guten Quelle'...

Bei den Feilermeistern

Unter dem Vorsitz von Obermeister Gassmann führte die Prüfungskommission des Kreisvereins...

Monats für wenige Minuten in der Dämmerung im Südwesten zu sehen... Die Prüfungskommission auf das genaueste unterrichtet...

burg willkommen zu heißen. Er wies sie auf ihre Pflichten als deutsche Mädchen hin... Die Prüfungskommission auf das genaueste unterrichtet...

Die Reichssportwartin Jil lobte die Leistung der Mädels aus Merseburg... Unter den Prüfungsvorbereitern zeigten die Belehren für Weibensport...

Zeit kamen in schneller Aufeinanderfolge die anderen Prüfungsfächer an... Die Gauhilfssstelle dreht augenblicklich mit Genehmigung...

Arzneikräuter aus dem Ausland

Im Jahre 1932 sind an Arzneikräutern aus dem Ausland in Deutschland eingeführt worden... Die Gauhilfssstelle dreht augenblicklich mit Genehmigung...

Ein Kulturfilm von Halle-Merseburg

Die Gauhilfssstelle dreht augenblicklich mit Genehmigung der Reichspropaganda... Die Gauhilfssstelle dreht augenblicklich mit Genehmigung...

Neue Zeitschriften

'Die Sendung' Nr. 40/41.

Das neue Heft 40 der Rundfunkzeitschrift 'Die Sendung'... Die Gauhilfssstelle dreht augenblicklich mit Genehmigung...

Die Hasenjagd geht auf

Die Entzeit im Gebiet der Niederjagd im Oktober in vollem Gange

Die Storchbrunft, die um Mitte September einsetzt, hat, ist zu Anfang des Monats Oktober noch auf der Höhe... Die Gauhilfssstelle dreht augenblicklich mit Genehmigung...

Auch dem Schwarzwild wird man sich nun mehr widmen dürfen... Die Gauhilfssstelle dreht augenblicklich mit Genehmigung...

Entzeit auch im Niederwildgebiet! Mit dem 1. Oktober ist die Jagd auf den Hasen auf... Die Gauhilfssstelle dreht augenblicklich mit Genehmigung...

Um die Mitte des Monats beginnt auch der Dambschlag zu fohren... Die Gauhilfssstelle dreht augenblicklich mit Genehmigung...



99 und VfL. Tabellenzweite

Ummendorf und Kayna erst im Endspurt geschlagen / Preußen verliert in Bitterfeld / Einnas Sensationserfolg in Halle

Man erwartet, haben die Spiele des letzten Sonntags vor allem in den Mittel-
feldern der Tabellen gewaltige Veränderungen hervorgerufen. Es gelang eigentlich nur den
Tabellenersten, wenn auch manchmal recht knapp, ihre Spitzenstellung zu behaupten. Für
uns Merseburger brachten die Spiele noch keinen Erfolg, die aber erst nach hartem
Kampf und dabei auch noch reichlich glücklich erlitten wurden. 99 und VfL. konnten ihren
Gegnern beide Punkte abnehmen und sich dadurch jeweils den 2. Tabellenplatz sichern.
Die einzige Niederlage mussten letztere die Preußen in Bitterfeld hinnehmen.
Wenn das Ergebnis auch etwas reichlich hoch ausfiel, so muß doch berücksichtigt werden,
dass die Bitterfelder augenblicklich wieder
noch manchen Gegenstand des Nachdenkens geben werden. Überallherin kommt noch der
Bombenerfolg der Weimarer, der noch dazu auf
Viehwiesens/Sportbrüder erroman wurde. Die
Tabellenersten Borussia, ohne aber dessen
wenig Bedeutung hat. Die Ergebnisse lauten
hier:

1. VfL. - 99. 22. Anna 2:1.
Braunsdorf - Borussia 0:2.
Viehw. Sportbr. - Einna 1:7.
Vandberg - Jau. Blauweiß 1:1.
VfL. Südtenis - Amstorf 2:1.

Tabelle der 1. Kreisklasse

Table with columns: Nr., Verein, Sp, Gew., Unsch., Verloren, Tore, Punkte. Lists teams like Borussia Halle, Einna, Kayna, etc.

1. VfL. Jena - 03. Dörfel 1:0.
VfL. Erfurt - Wacker Halle 1:1.
VfL. Amstorf - VfL. Wacker Halle 0:3.
VfL. Einna - Einna. Erfurt 4:1.

Auch in der Bezirksklasse gab es
gesehen ein Durcheinander. Raudorf mußte
seine erste Niederlage beziehen und Halle 08
ließ sich überraschend von Naumburg 05 ab-
fertigen. Tabellenführer Weis hatte auf
einem eigenen Platz schwere Arbeit zu verrichten,
am dem heutigen Wacker Halle 08
knapp das Nachsehen zu geben. 99 ist auf den
2. Tabellenplatz vorgezogen und Preußen auf
den 10. zurückgefallen. Durch ihre activen
Erfolge sind Bitterfeld, Naumburg und VfL.
ermäßig nach vorn gekommen. Das Schluß-
licht bilden nach wie vor immer noch Müden-
berg und Neumark. Der Tabellenplan weist
hier folgende Ergebnisse auf:

99 - 1910 Ummendorf 3:2.
VfL. Bitterfeld - Preußen 4:1.
Halle 96 - Sportbr. Naumbord 2:1.
Naumburg 05 - 98 Halle 3:0.
VfL. Weisfeld - Wacker Nordhain 2:1.
Einna, Jena - Wacker Müdenberg 3:2.

Tabelle der Bezirksklasse

Table with columns: Nr., Verein, Sp, Gew., Unsch., Verloren, Tore, Punkte. Lists teams like Sportbr. Zell, 99 Merseburg, etc.

In der 1. Kreis Klasse fiel gestern das
Spiel Einna - Müdenberg aus, da Müdenberg
wegen Todesfall Abwesenheit beantragt hatte.
Borussia behauptet die Spitze, VfL. Einna
und Kayna hat mit dem VfL. den Platz
tauschen müssen. In Mittelfeld sind Brauns-
dorf und Sportbrüder etwas zurückgefallen,
was aber bei dem geringen Punktschnitt

2. Kreis Klasse konnten sich die erwarteten
Favoriten mehr oder weniger frisch durch-
setzen. In der Abteilung VI ist Müdenberg
von der Tabellenführung verdrängt wor-
den. In viele teilen sich jetzt Jützen, Bretzen-
feld und Turnerschaft Dürrenberg mit
gleicher Punktzahl, wobei allerdings Jützen
mit einem sehr guten Torerfolg aussticht.
Die Tabelle der Abteilung VII hat sich
in der Reihenfolge nicht geändert. Ge-
spielt wurde hier:

Bretzenf. Müdenberg 5:2.
Freienfeld Müdenberg 2:1.
Müdenberg - Jützen 0:5.
Größelna - Tsch. Dürrenberg 1:2.
Schladebach - 28. Dürrenberg 2:0.

Tabelle der 2. Kreisklasse

Table with columns: Nr., Verein, Sp, Gew., Unsch., Verloren, Tore, Punkte. Lists teams like Jützen, Freienfeld, etc.

Der unwillkürlich beste Mann auf dem
Feld war hier ausgerechnet der Schützling
(Pfeifen). Seiner unsichrigen Leistung ist
es zu verdanken, daß das Spiel ohne irgend-
welche Zwischenfälle unter Dach und Fach
gebracht wurde. Leider gibt es aber immer
wieder unter den Zuschauern Leute, denen
man es nicht recht machen kann.

Die Mannschaften:
99: Rabe; Franke, Badi; Stahl, Grimmel,
Stifan I; Kopsburg, Gandra, Vieda, Köhler,
Beine.
Ummendorf: Rohde; Driwald, Sim-
pel; Gebhardt, Große, Marix; Denshof,
Weinert, Dolac, Freuß, Münterhoff.
Es reicht mit dem berühmten „Mann
Aus“ davon gekommen sind gestern die 99er,
und sie werden noch Beendigung des Spieles
heißend genießen sein, beide Punkte in Weis-
burg behalten zu können. Bis weit in die
zweite Halbzeit hinein sah es durchaus nicht
nach einem Siege für Blaugelb aus; im
Gegenteil lag bei Ummendorf bei etwas
drückenderem Offensivspiel eine Möglichkeit
zur Erlösung der Torwarte. Entscheidend
wurde den Gästen insofern die Töne, als die
heimische Verteidigung und Kasserreihe öf-
fensichtlich Unfallschicksal offenbarten.
Der schließlichen Unterbrechung im blaugelben
Sturm durch die Kasserreihe ist es zuzuföh-
ren, daß in der ersten Hälfte keine Tore
schaffte produziert wurden. Ein Fehler war
es auf jeden Fall, den kaum wiederherstellen
Bod gegen die schnelle rechte Seite von
Ummendorf einzuweichen, wenn er auch trotz
Wiederank oftmals tendend einwirkte. Durch
die heftige Verantwortung, die auf seinem
Nebenmann lag, wurde dieser nur ungenü-
gend genützt, ein Umstand, dem auch die
schwache Anlaufleistung der heimischen Kasser-
reihe zuzurechnen ist. In der blaugelben
Kasserreihe waren Köhler, Kopsburg und

Abbl. doch in dem Bewußtsein, daß sie bei
möglichst schwachen Mannschaftsleistungen
kaum ohne Funtverlust verlieren werden.
Der Verlauf des Spieles dürfte mit etwa 600
Zuschauern nicht zu hoch angehen sein.

VfL. Bitterfeld gegen
Preußen Merseburg 4:0 (2:0)

Eine verständliche und doch noch den von
den Preußen gesetzten Zielbehandlungen ge-
rechte Niederlage mußten die Schwarzweissen
über sich ergehen lassen. In keiner Weise
zeigten sie diesmal den von ihnen gewohnten
Ehrgeiz. Aus dem mit aller Stingigkeit zu-
nehmenden Kampfeifer, mit dem dem Weimarer
auf einem Platz nur beizutreten ist,
wurde es jedenfalls nichts. Von Anfang an
zeigten die Preußen-Spieler eine Aufregung,
die wenig Gelegenheit zu einer einheitlichen,
geschlossenen Leistung aufbot. Als außerdem
Weimarer beim Stande von 2:0 einen sich er-
heben Ball aus nächster Nähe so allem
Unglück verlor, kam eine unnötige Un-
sicherheit in die Reihen der Schwarzweissen.
Von dieser Zeitperiode an fand sich kein der
Sieger feil. Obwohl sich ebenfalls bei Bitter-
feld Unzulänglichkeiten im Aufbau und ent-
schlossener Ausübung guter Angriffs-
gelegenheiten zeigten, bechränkten sie mit
leichter Überlegenheit das Feld. Wenn die
Probleme in der ersten Hälfte zu einem
Folge weiter kamen, so lag es an der auf-
opfernden Abwehrarbeit der Preußen-Dinter-

mannschaft, in der Dresse allerdings nicht we-
sentlich angeht war. Dagegen bot Herkunft
wieder im ganzen Spiel eine prächtige Leistung.

Wie bereits angedeutet, führte Bitterfeld
bis zur 20. Minute mit 2:0. Bei dem bis hin-
hin gleichmäßig verteilten Spiel war nichts
verraten. Es war beobachtbar, zu sehen, wie
Weimarer durch das eingangs erwähnte Weis
von Weimarer die Segel streckte. Bei den von
Preußen vorgezeichneten Angriffen sollte eben
der Nachdruck des Mittelrückens, Sumter
nieder war es der linke Flügel Seite-Breit-
schneider, der das Spiel vortraug. Bei einem
in der 40. Minute vorgezeichneten und von
Breitenschneider mit prächtigem Schwung ab-
geschlossenen Angriff stand dem Hüter von VfL.
das Glück zur Seite.

An der zweiten Halbzeit schien es, als
wollte sich Bitterfeld in der Preußen-Hälfte
schließen, doch das anmerken der Weimarer
Zugstreife und Bock energiegelade Umwehr-
schaften mit der Zeit Luft. Allerdings kam
Bitterfeld in der 20. Minute durch klare Ab-
schüttelung des halbfinken Stürmers zum
3. Erfolg. Hiermit fanden Siegen auch Punkte
für Bitterfeld sicher. Obwohl Preußen noch
einmal versuchte, eine Verbesserung des Resul-
tates herbeizuführen, was allerdings nicht
gelang, glückte VfL. Bitterfeld in den Schluß-
minuten durch Kopfball des Halbrechtschen das
4. Tor. Bei VfL. waren der Mittelstürmer
und Rechtsaußen die besten. Der
Unparteiische piff im allgemeinen aufrecht-
stellend.

VfL war der „Glücklichere“!
Mit 2:1 (0:1) mußte sich Kayna geschlagen betennen

Zu diesem wichtigen Kampfe hatten beide
Weimarer ihre augenblicklich härtesten Mann-
schaften zur Stelle und setzten sich in einer
entscheidenden Kampf. Wenn auch VfL. die Über-
legenheit in der zweiten Hälfte zeitweise
brüden war, so ist ihr Erfolg dennoch als
äußerlich glücklich zu bezeichnen, denn ein Un-
glücksliebe wäre dem Spielerlauf bestimmt
gerächer geworden und auch für Kayna ver-
drängt worden. Die beiden besten Weimarer
warteten auf jeden Fall die Weistatler. Leider
vergaßen sie bei ihrer vielen Tändelei aber
das Spitzeln und verkehrten dadurch zu-
nächst einen Punkt, wenn nicht beide. Das
Glück war gestern zweifellos mit ihnen, in-
dem es ihnen zu dem billigen Rückwärtsstreifer
verbalb. Ichlos überzeugen konnten bei
ihnen nur die beiden Außenstürmer, die aber
viel zu wenig bedient wurden. Auch die Ver-
teidiger und der Torwart, trogobem er an
der Niederlage Schuld ist, stellten ihren Mann.
Die anderen Weistatler spielten viel zu leicht
und energetisch. Auch der VfL. konnte, ab-
gesehen von den beiden Außenstürmern der Weimarer,
niemand in seiner Hintermannschaft gefal-
ten. Hier war es vor allem C. J. Pfe, der ein
überausstarkes Arbeitspensum erlebte und
dabei noch der einzige blauweisse Feld-
spieler war, der Kaynas Torhüter bestrafte.

traft. Ihm ist dann auch verabsamt einen
Torwarthüter der Weimarer zur glücklichen
Ergänzung anzukommen. Kayna verlor
zum noch einmal mit Macht zum Ausgleich
zu kommen und hätte bei einem Eckball kurz
vor Schluß beinahe noch Glück gehabt, als die
VfL.-Schulkette den Ball nicht weiterführen
konnten. Mit dem Whiff ist VfL. glück-
licher Gewinner zweiter wertvoller Punkte
und damit Tabellenzweiter.

Braunsdorf - Borussia 0:2 (0:0)

Die Flaubhaber hatten gestern erstmalig
wieder im Sturm die früheren Spieler Stürmer
und Kayna zur Stelle, was sich verteilhaft
bemerkbar machte. Braunsdorf war den Boru-
sianern in der ersten Hälfte ein gleichwertiger
Gegner, ohne aber an die gute Gesamt-
leistung der Hallenser herananzukommen.
Borussia war durch sein besseres Stützmann-
spiel und die großen Aktionen in der ersten
Halbzeit überlegen und siegte verdient. Die Treffer
fielen in der 28. und 35. Min. der 2. Hälfte.

Einna Weiderrückungsfest
Viehw. Sportbr. wandern 7:1 (2:0) geschlagen.

Zeit der Zugabfertigung zur 1. Kreis Klasse
ließen die Weimarer gestern in Halle erstmalig
auf ihrer Wiese spielen. Am Ende waren
ihnen Gostaberger technisch und in der Schmel-
zigkeit weit überlegen. Die bisher so er-
folgreichen Hallenser konnten gegen diese
geschlossenen Einna nur bis zur Pause Stand
halten, dann erlagen sie den forzierten An-
griffen der Weimarer. Besonders zeichnete sich
ferro der Stürmer geforen am Ende aus,
der sehr viel und aus allen Lagen schuß. Der
Siege Einna war auch in dieser Höhe verdient.

Einna - Braunsdorf - 5:0 (1:1). In die-
sem Hatten und fasten Kampf hatte der Steier
durch seinen guten Sturm gegenüber
Widerrückung ein merkliches Plus. Weimarer
waren es Jöhensn Einfäusen, der allein
drei Tore auf sein Konto brachte.

Freienfelde - Weiderrückung 2:1 (0:1). Die
Freienfelder waren im Sturm bedeutend

Torreicher Handballsonntag
Einna, 1885 und VfL. verlieren. Kayna 22
siegt.

Dreimal waren die Handballer wieder
einmal recht eifrig im Torföhren, denn
durchweg wurden sehr hohe Ergebnisse erzielt.
Einna feierte aus fernereisenden leider
mit einer 8:11 (5:5)-Niederlage beim Tor. Am
1885 kampaite in Weiderrückung gegen VfL. 1861
recht unglücklich. 1885 spielte mit zehn Mann
und verlor 10:18. Ein großes Spiel lieferte
Kayna 22, indem sie die Tug. Weisfelders
nach hartem Kampfe mit 11:10 (5:5) nieder-
halten konnten. Weiderrückung brachte es
ferro, den Sieg gegen den Sturm gegen
zu unterbreiten. Der VfL. Sperrung verlor
gegen die Tsch. Dürrenberg 5:7, nachdem
sie bis Halbzeit mit 5:2 führten. Endlich hat
auch der VfL. Merseburg einen Siez zu
verzeichnen, denn der VfL. Schaffstädt wurde
10:12 (4:2) geschlagen. Sportverein 98
fehte seinen Sieg gegen den Sturm gegen
den VfL. Ludwigsfort. Reichlich mußte
gegen Wödring die Punkte abgeben, da sie
mit 8:12 (3:6) den Kürzeren zogen. Die
Naumburger Artillerie fertigte den Sport-
klub Orana mit 14:10 (6:4) ab.

Handball-Gauliga

Im Oberhaus wurde diesmal recht hart
um die Punkte gekämpft. So konnte der
VfL. Halle gegen Oera-Brüden mit 6:6
(4:4) einen wertvollen Punkt retten. Jun-
fers Dörfel schlug den VfL. Neustadt knapp
mit 10:8 (5:3).

Blaugelb als glücklichster Sieg

Erst im Endspurt wurde 1910-Ummendorf knapp mit 3:2 geschlagen

Die Mannschaften:
99: Rabe; Franke, Badi; Stahl, Grimmel,
Stifan I; Kopsburg, Gandra, Vieda, Köhler,
Beine.
Ummendorf: Rohde; Driwald, Sim-
pel; Gebhardt, Große, Marix; Denshof,
Weinert, Dolac, Freuß, Münterhoff.
Es reicht mit dem berühmten „Mann
Aus“ davon gekommen sind gestern die 99er,
und sie werden noch Beendigung des Spieles
heißend genießen sein, beide Punkte in Weis-
burg behalten zu können. Bis weit in die
zweite Halbzeit hinein sah es durchaus nicht
nach einem Siege für Blaugelb aus; im
Gegenteil lag bei Ummendorf bei etwas
drückenderem Offensivspiel eine Möglichkeit
zur Erlösung der Torwarte. Entscheidend
wurde den Gästen insofern die Töne, als die
heimische Verteidigung und Kasserreihe öf-
fensichtlich Unfallschicksal offenbarten.
Der schließlichen Unterbrechung im blaugelben
Sturm durch die Kasserreihe ist es zuzuföh-
ren, daß in der ersten Hälfte keine Tore
schaffte produziert wurden. Ein Fehler war
es auf jeden Fall, den kaum wiederherstellen
Bod gegen die schnelle rechte Seite von
Ummendorf einzuweichen, wenn er auch trotz
Wiederank oftmals tendend einwirkte. Durch
die heftige Verantwortung, die auf seinem
Nebenmann lag, wurde dieser nur ungenü-
gend genützt, ein Umstand, dem auch die
schwache Anlaufleistung der heimischen Kasser-
reihe zuzurechnen ist. In der blaugelben
Kasserreihe waren Köhler, Kopsburg und



schwächer als ihre Gegner, hatten dafür aber eine bessere Teamarbeit...

Großhalla - Tisch. Dürrenberg 1:2 (0:2). Die dem letzten Spiel, in dem jede Mannschaft einmal leicht überlegen war...

Siegreiche Merseburger HJ

„Tag der Körperertüchtigung“ in Weißenfels / Guter Besuch Eindrucksvoller Verlauf / Bann 302 (Merseburger) Handballgebietsmeister

Am gestrigen Sonntag führte die Hitlerjugend des Gebietes Mittelrand im Stadion Weißenfels für diesjährigen Gebietsportfest als „Tag der Körperertüchtigung“ durch...

Die beste Kameradschaft bestand aus den Jugendlichen: Kruft, Korb, Böhm, Kreuzmann, Karkhaus, Krause, Vorhöpfer, Jöhr, Ludwig, Bohnischke.

Die sich auch den Besonderen Verhältnissen nach sehr gut schickte. Sie besteuerte im Dreifachlauf, bestehend aus 100-Meter-Lauf, Weisprung und Keulenweitwurf...

Bei den Merseburgern waren Kruft und Korb die erfolgreichsten Schülerinnen, während fast alle übrigen mehr oder weniger verunglückten...

Requisit - Mittelrand 3:2 (3:2). Obgleich Bann nicht seine beste GJ zur Stelle hatte, hatten sie das Spiel jedoch in der Hand...

Schlabach - 28. Dürrenberg 2:0 (1:0). In diesem Spiel war Schlabach häufig überlegen. Vor allem war es ihre sehr gute Hintermannschaft...

Bar war durch das weniger gute Aufkommen der Merseburger im Dreifachlauf enttäuscht, fu wurde man im Handballspiel um die Gebietsmeisterschaft durch das gute Spiel der Merseburger Mannschaft...

Bar war durch das weniger gute Aufkommen der Merseburger im Dreifachlauf enttäuscht, fu wurde man im Handballspiel um die Gebietsmeisterschaft durch das gute Spiel der Merseburger Mannschaft...

Bar war durch das weniger gute Aufkommen der Merseburger im Dreifachlauf enttäuscht, fu wurde man im Handballspiel um die Gebietsmeisterschaft durch das gute Spiel der Merseburger Mannschaft...

Unter Lehrer mit Turnhemd und Rennschuh

Gauportfest des NS Lehrerbundes in Weißenfels eine vorbildliche Veranstaltung

Sonderbericht unseres K.-Mitarbeiters.

Bedürfnis von formidem Durchführung, fand am Sonntag im Stadion der Stadt Weißenfels das Gauportfest des NS Lehrerbundes statt...

Bedürfnis von formidem Durchführung, fand am Sonntag im Stadion der Stadt Weißenfels das Gauportfest des NS Lehrerbundes statt...

Kosmeyer war 6 Minuten früher am Ziel

Auto-Union gewann gestern den Großen Malaroff-Preis weit überlegen

Die letzte große Rangverleihung des Jahres 1935, an der die deutsche Automobil-Union, die Grobe Malaroff-Preis der Brüder, um ein wertvolleres Malaroff-Preis für die deutsche Sache zu überlassen...

Die Auto-Union hatte gestern am Malaroff-Preis weit überlegen gewonnen. Kosmeyer war 6 Minuten früher am Ziel...

Das Rennen der kleinen Wagen

Sein von den Teilnehmern der Klasse bis 1500 cc spielte der Engländer Seaman (C984) die erste Geige...

Das Rennen der kleinen Wagen. Sein von den Teilnehmern der Klasse bis 1500 cc spielte der Engländer Seaman (C984) die erste Geige...

Ein Wagen verbrannte

Gehr gefährlich fast ein Sturz des Unruhen Sander 211 1/2 l in Waggon aus der in einer Straßenspur...

Ein Wagen verbrannte. Gehr gefährlich fast ein Sturz des Unruhen Sander 211 1/2 l in Waggon aus der in einer Straßenspur...

Straßenbahn - 28. Dürrenberg 2:0 (1:0). In diesem Spiel war Schlabach häufig überlegen. Vor allem war es ihre sehr gute Hintermannschaft...

Straßenbahn - 28. Dürrenberg 2:0 (1:0). In diesem Spiel war Schlabach häufig überlegen. Vor allem war es ihre sehr gute Hintermannschaft...

Straßenbahn - 28. Dürrenberg 2:0 (1:0). In diesem Spiel war Schlabach häufig überlegen. Vor allem war es ihre sehr gute Hintermannschaft...

Straßenbahn - 28. Dürrenberg 2:0 (1:0). In diesem Spiel war Schlabach häufig überlegen. Vor allem war es ihre sehr gute Hintermannschaft...

Brandenburg - Mitte im Handball

Im Hinblick auf den Handballkampf zwischen den Gauamtschaften von Brandenburg und Baden...

Im Hinblick auf den Handballkampf zwischen den Gauamtschaften von Brandenburg und Baden...

Gebietsportfest in Weißenfels

2000 Hitler-Jungen im Kampf.

Im Weisselfels fand gestern das Gebietsportfest der Hitler-Jugend unter harter Beteiligung statt. Zahlreiche Zuschauer...

Brandenburg - Mitte im Handball

Im Hinblick auf den Handballkampf zwischen den Gauamtschaften von Brandenburg und Baden...

Im Hinblick auf den Handballkampf zwischen den Gauamtschaften von Brandenburg und Baden...

Gebietsportfest in Weißenfels

2000 Hitler-Jungen im Kampf.

Im Weisselfels fand gestern das Gebietsportfest der Hitler-Jugend unter harter Beteiligung statt. Zahlreiche Zuschauer...

Brandenburg - Mitte im Handball

Im Hinblick auf den Handballkampf zwischen den Gauamtschaften von Brandenburg und Baden...

Im Hinblick auf den Handballkampf zwischen den Gauamtschaften von Brandenburg und Baden...

MSC - TSC Berlin-Friedenau 2:3. Die Merseburger spielten bei dem in Berlin ausgetragenen ersten Spiel gegen die TSC 99 2:3 unterlegen. Auf eigenem Platz...

MSC Damen - TSC Leipzig Dam. 1:8 (1:2). Nach halbwegs ausgleichendem Spiel bis zur Pause, bei dem es den Merseburgerinnen gelang, die Leipziger Torhüterin der Völkermannschaft zu überwinden...

MSC Jugend - TSC Leipzig Jug. 6:2 (3:2). Den einzigen Merseburger Sieg konnte die Merseburger Jugendmannschaft erringen, obwohl die Leipziger Gäste nicht ihre Jugend, sondern ihre Juniorenmannschaft...

2 hohe deutsche Handballspiele

In Weisselfels gelang ein 2:6-Erfolg.

Die deutsche Handballmannschaft, die das Wochenende in Paris verbrachte, kam am 1. September in Weisselfels an. Dort wurde eine politische Auswahl-GS von den Deutschen...

Und in Kraus gewonnen war 1:2

Eine 2000 Zuschauer hatten sich am Sonntag auf dem Spiel der kombinierten Mannschaft von Berlin und Breslau...

Eine 2000 Zuschauer hatten sich am Sonntag auf dem Spiel der kombinierten Mannschaft von Berlin und Breslau...

Brandenburg - Mitte im Handball

Im Hinblick auf den Handballkampf zwischen den Gauamtschaften von Brandenburg und Baden...

Im Hinblick auf den Handballkampf zwischen den Gauamtschaften von Brandenburg und Baden...

Gebietsportfest in Weißenfels

2000 Hitler-Jungen im Kampf.

Im Weisselfels fand gestern das Gebietsportfest der Hitler-Jugend unter harter Beteiligung statt. Zahlreiche Zuschauer...

Brandenburg - Mitte im Handball

Im Hinblick auf den Handballkampf zwischen den Gauamtschaften von Brandenburg und Baden...

Im Hinblick auf den Handballkampf zwischen den Gauamtschaften von Brandenburg und Baden...

Brandenburg - Mitte im Handball

Im Hinblick auf den Handballkampf zwischen den Gauamtschaften von Brandenburg und Baden...

Im Hinblick auf den Handballkampf zwischen den Gauamtschaften von Brandenburg und Baden...

Im Hinblick auf den Handballkampf zwischen den Gauamtschaften von Brandenburg und Baden...

Im Hinblick auf den Handballkampf zwischen den Gauamtschaften von Brandenburg und Baden...

Vorbereitung zum Hochverrat
Das Urteil des Kammergerichts.

Am Prozeß gegen zwölf Angeklagte aus der Umgebung von Schenkbühl und Lützen wurde vom Strafsenat des Kammergerichts Berlin am Sonnabend nach Wiederherstellung der Defensivfähigkeit um 10 Uhr im Namen des deutschen Volkes durch Verlesung der Urteilsformel und durch mündliche Mitteilung des wesentlichen Inhalts der Urteilsgründe vom Senatspräsidenten folgendes Urteil verkündet:

Wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens werden verurteilt: die Angeklagten Franz Willnow aus Lützen zu sieben Jahren Zuchthaus, Helmuth Belz aus Schenkbühl und Mich. Schneiderfeld aus Lützen zu je vier Jahren und sechs Monaten Zuchthaus, Fritz Ermes aus Lützen und Fritz Gromball aus Schleieritz zu je vier Jahren Zuchthaus, Walter Rauf aus Klein-Northeim zu drei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus, Hans Söhne aus Klein-Northeim und Werner Zuchthaus, Otto Klech aus Pörschen zu zwei Jahren Zuchthaus, Reinhold Fritz aus Gohaus zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus, Otto Rauf aus Schleieritz und Willi Wilde aus Lützen zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis und Karl Reich aus Lützen zu einem Jahr Gefängnis.

Auf diese Strafen wird die in dieser Sache erlassene Haft angerechnet in Höhe von fünf Monaten und zwei Wochen bei den Angeklagten Willnow, Schneiderfeld und Gromball, in Höhe von fünf Monaten bei Ermes, in Höhe von vier Monaten und drei Wochen bei Belz, Söhne und Reich, in Höhe von vier Monaten und zwei Wochen bei Walter Rauf, Otto Rauf und Wilde, in Höhe von zwei Monaten bei Fritz.

Aus dem Geiseltaal

Schädelbruch - Gehirnerkütterung

g. Benna. Am Sonntag gegen 15 Uhr ereignete sich in der Naumburger Straße in der Frau Benna gegenüber der Grube Benna ein schmerzlicher Verkehrsunfall zwischen einem Motorradfahrer, dem Soldaten F. aus Halle, und dem Arbeiter H. aus Oberbenna. Vor dem Arbeiter H. fuhr im Abstand von etwa zwanzig Metern zwei seiner Arbeitskameraden, die wie B. auf dem Wege zur Arbeitsstelle der Grube Benna fuhr. Während die beiden anderen Arbeiter beim Einbiegen zur Grube Benna vorfahrtsmächtig das Fahrlicht ausgemacht hatten, hat B. dieses unterlassen. Im gleichen Augenblick kam der Soldat F. mit seinem Motorrad in etwa 60 bis 70 Kilometer Stunden geschwindigkeit in gleicher Richtung gefahren. Als B. in die Grube einbog, fuhr F. gegen das Vorderrad des B., so daß beide stürzten. Was aus dem Verdict des telefonisch herbeigerufenen Arztes Dr. Merker, Frankeisen, hervorgeht, erlitt B. eine schwere Gehirnerkütterung und einen Schädelbruch. Der Soldat kam ohne Verletzungen davon. Beide Fahrzeuge wurden beschlagnahmt. Die Schuldfrage ist noch nicht völlig geklärt, die Ermittlungen sind im Gange. B. wurde mit dem Krantransport in das Krankenhaus „Bertramstraße“ nach Halle gebracht. Dieser Unfall setzt wieder einmal, wie wichtig die Beachtung der Verkehrsvorschriften auch für die Radfahrer ist.

Mit Wasser sparen!

g. Kämmeritz. Da sich hier Wassermangel immer mehr bemerkbar macht, wird in allen Haushaltungen sparsame Benutzung von Trinkwasser angeordnet und das Gießen in den Gärten zur Zeit verboten.

Sie erntete, wo sie nicht geät hatte

g. St. Michaelis-St. Ulrich. Trotz einer Verwarnung im vorigen Jahr konnte die Ehefrau F. Felddiebstahle nicht unterlassen. Auch in diesem Jahre erntete sie, ohne geät zu haben. Das Amtsgericht Mücheln verurteilte sie zu einer Geldstrafe.

Beitreten verboten!

g. Kämmeritz. Das Beitreten des Tagesbauers der Grube „Cecilie“ ist Kindern wegen der damit verbundenen Lebensgefahr bei Strafe verboten. Die Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.

Leuna und Nachbarschaft

25 Jahre Irene Arbeit.
In Leuna. Der Kaufmann Georg Zuchthaus konnte sein hundertjähriges Arbeitsjubiläum bei dem Ammannofabrik Werkeberg d. v. W. - Nachbarnindustrie begehen. Seit neun Jahren ist er in Leuna in der Abteilung für Wohnungsfragen (Wohnbau) tätig.

25 000 besuchten das Winzerfest in Freyburg

Blauer Himmel und ungezwungene Fröhlichkeit / Festfreuden auf dem Marktplatz und eine lustige Heimfahrt
Von unserem nach Freyburg entsandten H. H. - Redaktionsmitglied.



Der erste Walzer auf dem Marktplatz. (H. H. - Bildbericht.)

ist dieses Märchen wahr? Als am Sonntag Morgen die Sonne vom fohaldlosen Himmel strahlte, da lag sie auf dem festfrorenen Stadtplatz Freyburg, da lag sie blendend auf den beiden schönen Türmen des Freyburger Doms, da warfen die Nebelwölke ihre kurzen Schatten auf den Kalkstein, da trallerten Vögelchen mit zehntausend Echo in den Bergen, und das Unkraut war blühende Tropfen in den Wäldern. Die Fenster der Neuburg blinkten wie Spiegel hinab ins Tal, wo sich Weinlaub von Haus zu Haus schlang, wo Müllner kurzschäft Sonderzug auf Sonderzug vom Bahnhof abholten, bis alle dreizehn da waren und etwa 25 000 Menschen durch die Straßen Freyburgs gingen, auf den trummern Wegen der Weinberge herumkrazelten, im Lufte zum er der Neuburg einen Blick in den Erntelend marken, vor dem im Jahre 1806 Preussens Königin stand, und in der allen romantischen Kapelle die Säulen bekanteten, an denen die Anthe Widua des Springers einst die Speere weiten. Auch das sehr sorgfältig angelegte Heimatmuseum, das ebenfalls auf der Neuburg untergebracht ist, erregte sich eine außerordentlich regen Besuch. Man läßt sich erzählen von Widua dem Wellen, der einst von Freyburg Friedrich II. auf seinen Kreuzzügen begleitete, von Heinrich dem Erlauchten, von Albrecht, dem Unartigen, und Georg, dem Wärtgen.

Der Gesichtsliebhaber kam auf Schritt und Tritt auf seine Kothlen: überall historische Erinnerungen, seien es die Zahnstätten, sei es die alte Burgschichte. Vortig veranlagte Gemüter begnügten sich mit dem unvergleichlich schönen Blick ins Tal und ließen sich viel leicht noch die Geschichte von Widua dem Springen erzählen, der höchst eigenhändig abtrünnige Gelleute vor einen Flug schante und mit ihnen einen Aker umplante. Denke nicht auf diesem Abgang ein Hotel mit fünf-Wir-See und einem herrlichen Blick ins Tal, wo die Unkraut silbern glitzert und die Zufahrtstraßen von Autos und Menschen verstopft sind: Freyburg feiert seit Sonnabend sein berühmtes Winzerfest, das sich neben dem Freyburger Mann-Weibchen und dem Jahr-Gedächtnis-Turnen allgemeiner Beliebtheit erfreut.

Als um zehn Uhr vormittags der Lautsprecher aus dem Marktplatz den Walzer von der „Dorfmusik“ spielte, fuhren sich zwei junge Damen ein Herz und drehen sich im Tanz. Damit war der Wanz gebrochen und bald war die Tanzdiel ein geordnetes Döfjel. Bunte Kapiermäuler wurden in Pflanzentagen umgewandelt, Damen benutzten weiße Papierdeckel, auf denen „Ahoi“ stand, und Fräulein Müller von Weenitzer hatte sich aus Sparlamtgründen eine Hüßerfeder in ihren Badschöckel gefestigt und wirkte auch

so ganz apart. Während hatten Kränze im Haar und die Büben waren mit ihren blauen Schürzen wie kleine Küstergellen aus. Nichtbräutigam hielten umhertreiben das Reiterlandbild des Herzog Christian von Sachsen-Weiskens, das auf dem Marktplatz steht, bunte Lampen leuchteten in den Weinkellern, und auch das Nischenfen in der Sektellerei wurde geblühend beleuchtet. Stühlwäse war sehr beliebt und noch mehr der Wein...

Was hat Ihnen eigentlich am besten geschmeckt? Der 1934er oder der Federweisse 1935? Lieberall Körbe mit frischen Trauben, groß und fertig, für den Großen konnte man eine Flasche Sekt gewinnen, die Schiebude und die Eisbüden waren dicht umlachtet, und in den Jodels sollen die Gäste sogar in den Babemannen geföhren haben, so dicht geföhrt waren sie. Lieberall herrschte Fröhlichkeit und Humor, überall ein frohes, lustiges Gedränge. Nur Familie Schulte ludte verweigert ihren Grobwater, der ebenfalls mit einem Sonderzug zum Winzerfest gekommen war. Man fand ihn dann am Abend auf dem Bahnhof wieder. Er sah sich recht fröhlich, hatte sich einen falschen Bart mit einer Gummiföhne umgehängt und gab den jungen Damen, die vorübergingen aus seiner Weisklässe zu trinken.

Wegen einer Uhr mittags war der Marktplatz überfüllt, als der Bürgermeister der Stadt Freyburg vor allem Gauleiter Staatsrat Jordan willkommen hieß und die Besucher begrüßte, daß sich die Freyburger bemüht haben, daß ihnen in ihren Weinbergen ein wertvolles Volksgut zu hüten haben. Er wies darauf hin, daß die mitteldeutsche Weinbau in den letzten Jahren einen neuen Aufschwung genommen habe und hat auch weiterhin um die Unterhaltung des Weinbauers. Nach diesem ersten und befeindlichen Auftakt kam dann wieder harmlose Fröhlichkeit auf ihrem Recht: Maxim Falke vom Rundfunk Leipzig konnte ein abwechslungsreiches Programm aus Musik und Tanz anschauen. Bunter fröhlicher Leben herrschte in der ganzen Stadt und alle freute sich auf den Abend, wo Freyburg im Glanze bengalischer Beleuchtung erstrahlen sollte.

Nur zu schnell nähere sich das bunte Volksfest, das über 25 000 Menschen in die sonst so stille Stadt geföhrt hatte, seinem Ende. Die Sonne war untergegangen, und im Laufe des Abends hieß es für Viele an den Aufbruch denken. Der Verkehr wurde ebenso wie die Ansahrt reibungslos bewältigt. Nur Mutter mußte hier und da ein ernstes Wort an ihren Ehemann richten und achtern Abend hieß man ihre mahnenden Worte auf dem Bahnhöfe: „Dakar, wenn du jetzt nicht aufwiltia in dein Ahoi feigt, wirst du vierzehn Tage lang vom Familienleben ausgeschlossen...“

beschäftigt. Vorher war er in der Stammfabrik Ludwigshafen tätig.

Einführung kirchlicher Gemeindevertretung

eu. Leuna. In der Friedenskirche stand am Sonntagvormittag im Mittelstück des Gottesdienstes die feierliche Einführung der neu gewählten Gemeindevertretung. Symbolisch wirkte der gemeinsame Einzug ins Gotteshaus mit dem Pfarrer an der Spitze. In seiner Predigt zeichnete Pfarrer Ulrich die Aufgaben der Gemeindevertretung in der evangelischen Kirche. Er hatte als Inhalt die Worte der Evangelisten Lukas und Matthäus gewählt: „Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geeignet zum Reiche Gottes.“ Und: „Wer mich befürmet vor den Menschen, den will ich auch befürmen vor meinem himmlischen Vater.“ Wer die evangelische Kirche im dritten Reich mit bauen helfen will, der darf nicht auf halbem Wege stehen bleiben, sondern freudig und mit ganzer Kraft mitarbeiten. Anschließend nahm er den neuen Mitgliedern der Gemeindevertretung und den Helfenden das Kreuzgebildnis ab und verpflichtete die übrigen durch Handschlag. Der Kirchendochter unter Leitung von Pastor Rinte verlas die Feiertilnde.

An der Schwelle des WjW 1935/36

eu. Leuna. Die Ortsamtsleitung der W.-S.-Volkswohlfahrt hatte alle Mitglieder und Volksgenossen zu einer Versammlung im Gesellschaftssaal eingeladen. Sie konnte gleichzeitig als Rückschau auf die Arbeit im Sommerhalbjahr und als Auftakt für das neue Winterhalbjahr gelten. So war es erbeten, einer Winter zu lauschen, die bedeutendste, wie sie durch die W.-S. zur Wintererholung geföhrt werden war und wie sie in der Tat die Volksgemeinschaft und die Volkverbundenheit erlebt hatte. Was aber den Müttern geföhrt, das geföhrt den Kindern und damit der Zukunft unseres Volkes. Ein Richtsichtverhör über Wohnungsfragen sollte gleichfalls ein sehr wichtiges Gebiet der Familienfürsorge auf. Ortsamtsleiter Kirchner benutzte die Gelegenheit, schon jetzt den Aufruf an die Leunauer Einwohner zu richten, bei der Durchführung des Winterhilfswoerkes nicht müde zu werden im Opfer für die Armen der Armen. Der dem

Früher kein Ja gegeben hat, bemerkt im WjW, daß es ihm damit ernst war.

Eine Motorpumpe aufgestellt

Der Kampf gegen das Grundwasser.
eu. Leuna. Auf dem Graben an der Spreaer Straße hat man den Graben den Walzer von der „Dorfmusik“ spielte, fuhren sich zwei junge Damen ein Herz und drehen sich im Tanz. Damit war der Wanz gebrochen und bald war die Tanzdiel ein geordnetes Döfjel. Bunte Kapiermäuler wurden in Pflanzentagen umgewandelt, Damen benutzten weiße Papierdeckel, auf denen „Ahoi“ stand, und Fräulein Müller von Weenitzer hatte sich aus Sparlamtgründen eine Hüßerfeder in ihren Badschöckel gefestigt und wirkte auch

Rund um das Solbad

So kann man Geld loswerden
g. Leuna. Die Hausdokter des Landwirts B. verlor auf dem Wege zum Kaufmann 50 Mark dadurch, daß ihr ein Windstöße den Geldbeutel aus der Hand rief. Der Schein konnte nicht wiedergefunden werden.

Prüfung bestanden.

g. Kemker. Der im Gemeindebüro beschäftigte Pa. Paul Paner bestand nach dem Besuch der Verwaltungsschule in Wadersleben seine Verwaltungsprüfung.

In Ehren alt geworden.

g. Baldin. Am Sonntag, dem 29. September, vollendete der Pensionär Karl Thalheim sein 82. Lebensjahr. Der alte Herr ist noch erstaunlich rüstig.

Verabschied des WjW.

g. Bad Dürrenberg. Die Jungmädchengruppe 13/302 Bad Dürrenberg veranstaltete am Sonnabend einen Verabschied, der einen Ausflucht in der Arbeit der Jungmädels darstellte. Gedichte, Sprechspiele und Wiederwecheln miteinander ab. Volkstänze und Sprechspiele wurden gespielt. In das die Abschied über die Tätigkeit der Kinder im WjW, bestens unterrichtet worden sind. Das Schat

tenpiel „Der Fröhling über der eiserne Beirnd“ und das Stegreispiel „Der Teufel und die drei goldenen Haare“ fanden herrlichen Beifall.

Theateraufführung verabschied.

g. Bad Dürrenberg. Das für heute von der W.-S.-Kulturgenossenschaft angelegte Volksstück „Spasen in Gottes Hand“, das durch das Mitteldeutsche Landestheater zur Aufführung gelangt, ist auf Dienstag, den 1. Oktober, verabschied worden.

Das Lützen Land

Geräteturnen des Tu. 1861.

g. Nigen. Das für Sonnabendabend angelegte Geräteturnen des Tu. 1861 mußte verabschied werden. Die Zahl der Gäste wäre größer gewesen, wenn diese Verlesung bekannt geworden wäre. Die Leistungen der Turner und Turnerinnen an den verschiedenen Geräten beglückte die ganz sommerliche Turnerarbeit. Am Sonntag wurden am Sonntag und Nachmittag die Wettkämpfe im Hoch- und Weisprung, in den verschiedenen Wästen, im Kallmurr, Schießerball, Kugelstoßen und Ballwurf ausgeführt. Das Wetter war den Athleten besonders günstig.

Fortschritte der W.-S.-Gruppe.

g. Nischen. In den letzten zwei Monaten wurden 25 neue Mitglieder der W.-S. gewonnen, so daß die Ortsgruppe jetzt 83 Mitglieder zählt.

Lauchstädt und Umgebung

Gurtenkerne beendet.

g. Nischen. Der Sturm in der vergangenen Woche hat der Gurtenkerne ein Ende bereitet, denn er hat die noch an den Pflanzen hängenden Früchte abgedrückt. Die Gurtenkerne war in diesem Jahre besser als im Vorjahr.

Aus dem Kreise Querfurt

Abwassergraben wird geschlossen.
g. Hobkahn. Der Graben, der die Abwässer der Hoffnungsgrube ableitet, wird jetzt gereinigt und geschlossen. Der Graben führt von hier in die Freyburg. Die Abwässer in die Freyburg, die immer ein dunstiges Aussehen hat, vollständig wird es nun nach der Schließung besser.

Umsatz-Zentrale Moskau

Der Kongreß der „Jugend-Internationale“... In der Freitagsausgabe des 6. Weltkongresses der kommunistischen Jugend-Internationale trat der sibirische Jugendkommunist Wolf Michal als Redner auf.

Thüringischer Schriftsteller in Schubhaft genommen

Der thüringische Innenminister teilt, wie die „M.“ meldet, mit, daß der Schriftsteller Albrecht von A. B. in ein aus Weimar mußte wegen bewusster Sabotage an dem Aufnahmeverfahren in Schubhaft genommen werden.

Der Führer in Eisen

Der Führer hat am Samstagvormittag den Krupp-Werke in Eisen einen Besuch ab. Er besichtigte unter Führung von Dr. Krupp v. Böhlen und Dalbow einige Abteilungen der Werke.

Isidorus für die Monarchie

Griechenlands Ministerpräsident Tsaldaris erklärte am Samstagabend den Kampf um die Staatsform mit einer Rede, in der er sich für die Monarchie bekannte.

Der Maler Hans Baluschek †

Im Berliner Franziskus-Hospital ist am Sonntag im Alter von 65 Jahren der Maler Hans Baluschek gestorben. Er war ein führender Maler der Berliner Malerschule.

Johann Kraus: „Der Jägerbaron“

Vieraktige Bühnenfassung im Stadttheater Halle. Von einem in Betracht des posthumen freisetzt werden wird, hatte man auf die letzte Reinschrift vor dem veranordneten Kreislauf zurückzuführen und die nach dem Tod überholt.

Mobilmachung nicht mehr länger hinauszuzögern

Telegramm des Regus an Genf / London gegen Sonderverhandlungen mit Italien

Heute meldet aus Addis Abeba, daß der Kaiser von Äthiopien an den Präsidenten des Völkerbundes ein Telegramm geschickt habe. In diesem Telegramm wurde erklärt, daß der Kaiser eine allgemeine Mobilisierung nicht mehr länger hinauszögern könne.

unmittelbare noch eifriger liegende Ziele verfolgt, die die Interessen Englands verletzen könnten. Die englische Regierung ist — vom 29. Januar bis heute — in der aufrichtigsten Weise von den kolonialen Zielen der italienischen Politik und von den Interessen unterrichtet worden.

Die amtliche Mitteilung schließt mit der Feststellung, daß in dieser Zeit einer wahrhaft feierlichen Hofeinführung das in deutscher Hinsicht schicksalhafte Regimes geräte. Italienische Volk geschlossen um die Wahrzeichen der schicksaligen Revolution stehe.

In der Verlautbarung über den italienischen Krieg erklärt, die italienische Regierung habe tatsächlich am 29. Januar an die britische Regierung eine Mitteilung über die in der Verlautbarung erwähnten Art gemacht.

Die Gestellungsbefehle kommen!

Einberufung zu Heer und Arbeitsdienst / Nicht alle Dienstpflichtigen werden eingeteilt

Die Rekruteneinstellungen ins Heer und in die Luftwaffe finden in diesem Jahre in den letzten Oktobertagen oder am 1. November statt. Die Einberufung der Rekruten erfolgt durch die Militärstellen.

Musterung „langjährig“ Befundenen (siehe Entscheidung zum Musterungsausweis 1935) ein Antrag auf Einstellung gegeben ist.

Tagliche Dienstpflichtige, die in diesem Jahr nicht einberufen werden, erhalten den Erlösbescheid I. Schein. Sie können, sofern sie bei der Musterung tauglich II und III befunden sind, in Ausnahmefällen noch im letzten Vierteljahr 1935 als Nachzügler zur Deckung von Ausfällen herangezogen werden.

Bei der Musterung „langjährig“ befundene Dienstpflichtige des Jahrganges 1914 im Strafverfahren ab 1910, die am 1. November weder einen Gestellungsbefehl noch einen Erlösbescheid I. Schein erhalten haben, sind verpflichtet, sich umgehend bei ihrem zuständigen Bezirksreferat melden zu lassen.

Männlichkeit erwies und über eine Stimme verfiel, die fälligen Glanz mit hoher Autorität verleiht. Seine Partnerin, Annelies Kleber, verließ der Staff die lange Jahre der Jugendzeit und fesselte durch die Wärme des Spiels wie durch die süßste Entfaltung ihrer Stimme.

Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes teilt mit: Die Gestellungsbefehle für die Arbeitsdienstpflichtigen, die bei der Musterung den Entschluß zur Einstellung zum 1. Oktober 1935 erzielten, sind diesen im Laufe des September ausgehändigt worden.

Ernung deutscher Gelehrter in Padua. In der Aula der Universität Padua am Samstag im Beisein der Regierung, des Diplomatischen Korps, der Episkope der Bischöfe, vieler kirchlicher und bürgerlicher Würdenträger.

Nieder erneuert und tauglich befundene Arbeitsdienstpflichtige wird ferner auf die Bestimmungen des bei der Musterung ausgehändigten „Vorläufigen Entschlusses“ hingewiesen, deren Artikel 4 lautet: „Befindet der Arbeitsdienstpflichtige nach der Musterung seine Wohnung, so hat er seine neue Anschrift — zur Vermeidung der Folgen, die ihm aus dem bei der Richtigmeldung sofort eingeleiteten Meldungswechsel von der neuen nach Umzug zu melden.“

Unbekannte Betriebs-Schwarz-Verfehle. Der D. Dr. Hans Voglhuber hat in einem Sammelband aus dem Jahr 1900 zwei völlig unbekannte doppelseitige A-cappella-Motetten von Heinrich Schütz aufgefunden.

Trotz dieser klaren Vorrichtung sind Gestellungsbefehle als „unberechtigt“ zurückgeschickt worden. Die Befragten über ihren Vorwurf mit erfolgtem Wohnortwechsel bei dem zuständigen Weidmann unterlassen hatten. Zur Vermeidung von Strafen werden solche Arbeitsdienstpflichtige aufgebahrt, deren neue Anschrift über dem Musterungsdienst nachträglich mitzuteilen.

Unbekannte Briefe Nelsons. In New York sind 45 Briefe Nelsons aufgefunden, die den Jahren 1798—1805 entstammen. Sie sind von dem König und die Königin von Neapel sowie von Nelsons Freund Sir John Acton gerettet und enthalten bedeutsame Bemerkungen über Krieg und Weltlage.

Eine Stadt des Schweigens

Die schwedische Bevölkerung für Taubstumme hat der Regierung den Vorschlag unterbreitet, mit öffentlichen Schulen eine besondere Klasse für Taubstumme zu errichten, um viele leidenden Menschen, ungeachtet von jauchendem Verkehr und Hasten der neuen Zeit selbst auch für Gehörlose seine Verfahrensfahr mehr bilden, nach ihrer Art aufleben lassen können.

Das Ausland und die Memelwahlen

Die Memelwahlen werden in der gesamten englischen Presse groß aufgemacht. Neben einem „Zusammenfall in Memel“ berichtet die „Sunday Times“ über die allgemeine Meinung von ihnen, ein deutlicher Memelwähler, wurden von 25 Parteien angegriffen, die den Memelwählern in ihre Gewalt und zur litauischen politischen Polizei brachten.

Der Sonderkorrespondent der „Times“ sucht die Wähler gegen den Vorschlag in Bezug zu nehmen, daß die allgemeine Verwirrung vorläufig angedeutet hätten. Er meint, sie hätten nur die Schwierigkeiten eines ungetrohen Wahlsystems unterhöcht.

Die Pariser Presse beschäftigt sich heute ebenfalls eingehend mit den Memelwahlen und stellt im allgemeinen fest, daß die rubige Stimmung vom Sonntagabend entspannen werden werde.

Nachhaken für die Palastiner

In dem Deutschen Reich werden gegen die beiden Geistlichen der Missionsgesellschaft der Palastiner in Einburg an der Ruhr verfahren. Das Berliner Schiedsrichtergesicht hat am 24. September über das Urteil.

Dalhmatt auf allen deutschen Schiffen

Der Führer der deutschen Seeschifffahrt, Oberbürger, hat an alle deutschen Handelschiffe durch Briefe am 20. September geschrieben, daß an Anlaß der Wiederkehr des Geburtsjahres des verewigten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall v. Hindenburg am 2. Oktober alle im Hafen liegenden deutschen Handelschiffe die Sonntagflagge aufzulegen und auf See befindlichen deutschen Schiffe die Handelssflagge auf Dalhmatt zu legen haben.

„WH“, „WM“ und „WL“

Der Reichswehrminister hat am 21. September erwidert, daß die Anträge der Wähler nicht mehr durch die Angabe „RW“ gekennzeichnet werden. Diese Angabe wird nunmehr ersetzt durch die Kennzeichnungen: Wehrmacht Heer = WH, Wehrmacht Kriegsmarine = WM und Wehrmacht Luftwaffe = WL.

Vollhafter v. Hindentrop in Brüssel

Vollhafter von Hindentrop traf am Freitag, dem 27. September, von Berlin in Brüssel ein, um einen kurzen Aufenthalt zu bestreiten. Während seines Aufenthaltes nahm er auch Gelegenheiten, dem Ministerpräsidenten von Belgien seine Aufmerksamkeit zu machen.

Im Nörgeln, Verleumdungen und Kritiken das Wasser abzurufen, hat eine Braunschweiger Firma für ihre Gefährlichkeit einen Wettbewerb mit dem Thema festgesetzt: „Was würde ich als Betriebsführer tun?“ Für die vielen wahren und brautbarsten Vorschläge sind Preise in der Form von 2000 Mark durch „Freunde“ Urlandsreisen ausgesetzt worden.

Eigenum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt GmbH in Merseburg, Direktor: A. Hauptmann, Geschäftsführer: Hermann Albrecht, Schriftführer: Fritz Böttcher, Kassier: Wilhelm Schindler, für Rechtsangelegenheiten: Dr. jur. Hermann Albrecht, für Steuerangelegenheiten: Dr. jur. Hermann Albrecht, für Versicherungsangelegenheiten: Dr. jur. Hermann Albrecht, für Wechselangelegenheiten: Dr. jur. Hermann Albrecht, für Bankangelegenheiten: Dr. jur. Hermann Albrecht, für Notariatsangelegenheiten: Dr. jur. Hermann Albrecht, für Rechtsangelegenheiten: Dr. jur. Hermann Albrecht, für Steuerangelegenheiten: Dr. jur. Hermann Albrecht, für Versicherungsangelegenheiten: Dr. jur. Hermann Albrecht, für Wechselangelegenheiten: Dr. jur. Hermann Albrecht, für Bankangelegenheiten: Dr. jur. Hermann Albrecht, für Notariatsangelegenheiten: Dr. jur. Hermann Albrecht.

Am 27. September 1935 erfolgte der Tod von fursam schmerzlichen Leiden, den
Reg.-Oberinspektor Richard Dehler
 40 Jahre lang hat er der Regierung Merseburg angehört. Ein vorbildlicher, in
 seinem Dienst aufgebender Beamter ist mit ihm dahingegangen.
 Sein Andenken wird in uns stets lebendig bleiben.
 Merseburg, den 28. September 1935.

Zu Namen aller Angehörigen der Regierung
Der Regierungspräsident
 (Gg.) Dr. Sommer.

Familien-Nachrichten
 Aus anderen Blättern entnommen

Heideburg
 Frau Gertrude Paul geb. Knie, 76 Jahre, Weer, 1. Oktober, 14 Uhr, Gertrudenfriedhof.
 Frau Barbara Knie geb. Hoffmann, 92 Jahre, Weer, 1. Oktober, 14 Uhr, Gertrudenfriedhof.
 Frau Ida Gödicke geb. Ring, 76 Jahre, Weer, 1. Okt., 14.30 Uhr, Johannisfriedhof.
 Richard Paatz, 73 Jahre, Weer.
 Prof. Dr. Julius Bernhardt, 67 Jahre, Weer, 2. Okt., 14.30 Uhr, Johannisfriedhof.
 Staatsanwalt Dr. jur. Fritz Richter, 45 Jahre, Trauerfeier 1. Oktober, 11.45 Uhr, Gertrudenfriedhof.
 Johannecker Paul Zimmer, 62 Jahre, Trauerfeier 1. Okt., 11 Uhr, Gertrudenfriedhof.

Familien-Nachrichten
 Aus anderen Blättern entnommen

Heideburg
 Frau Hermann mit Hoffmann.
Sohnsdorf
 Frau Hildegard mit Hoffmann.
Sermablung
 Frau Hildegard mit Hoffmann.
 Frau Hildegard mit Hoffmann.
 Frau Hildegard mit Hoffmann.

Kirchliche Nachrichten

Dom. Getaufte: Die Kinder Waifrau und Hans-Klaus. Getaufte: Die Kinder Waifrau und Hans-Klaus.
Stadtkirche: Die Kinder Waifrau und Hans-Klaus. Getaufte: Die Kinder Waifrau und Hans-Klaus.
Stadtkirche: Die Kinder Waifrau und Hans-Klaus. Getaufte: Die Kinder Waifrau und Hans-Klaus.
Stadtkirche: Die Kinder Waifrau und Hans-Klaus. Getaufte: Die Kinder Waifrau und Hans-Klaus.

Landwirtschaft

Wir suchen zum baldigen Austritt für unseren Merseburger Zweigbetrieb eine angelernte
zuerlässige jüngere Kraft
 aus Merseburg für Betrieb (Kartenschnitt und Anker). Gef. Off. Off. erbeten an: Merseburger-Zweigbetrieb, Schloßstr. 1, Merseburg.

Möbel-Garnitur

Schranke
 in Eiche, Nussbaum oder Buche, in allen Größen fertig.

Für Archivaushalt

Wünschen, das an feinfühlig Arbeit gewohnt, mit nur guten Leistungen. Ausführl. Angeb. 2. 9. 35, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Versteigerung!

Mittwoch, den 2. Oktober, nachmittags 2 Uhr, in Schloßhof 'Zum Eber' veräußert ich in einer Sitzung für Rechnung, wenn es angeht, 1 mittelalt. Arbeitspferd (Stallpferd), Beschaffenheit eine Stunde vorher. Beschaffter Versteigerer, Schloßhof.

Schöne Küchen

in großer Auswahl. Preis 17,-, 21,-, 29,-, 34,-, 40,-. 69,-, 79,-, 89,-. Alle anderen Möbel usw. und strecken sich gegen einst. Käufern. **Edr. Krappenzahl**, Möbel- u. Holzhandlung, Große Märkerstraße 4, 1000 Merseburg. (Telefon 2111)

Bfäzker Edeltrauben

Verfügen über sehr schön behaltene in 0- und 30-Pfund-Größen, von Stamm im 28. J. Verkauft nach dem Vorwissen des Käufers, ohne Gewähr. Für eine unft. Maß garantiert, bei Verpackung 1. **Hummel, Bad Dürkheim**, (Telefon 1014)

Metallwaren

Verfügen über alle Metallwaren, wie: Messer, Taschenmesser, Scher, Zangen, Feilen, etc. **Metallwaren**, Halle (Saale) 2, nur kleine Braustraße 11

Gärtner

(Hof) vertritt, in jeder Stellung, Albert Jürgens, Weidenstr. 8, bei Köhler.

Unse. Schlager

Käse feinst, mit Nachschneide, mod. Modell, 12, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Möbel-Philipp

Kl. Ulrichstr. 27, Jahrgangsbereitete, Oberlandstraße 10

Landwirt

fl. Zimmer, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Witwe

alleinstehend, 60 J., möchte mit einem Mann, der sich dem gemeinnützigen Geschäft widmet, in Verbindung treten. Gef. Off. erbeten an: Witwe, Halle (Saale) 2, nur kleine Braustraße 11

Ratskeller
 Täglich ab 19 Uhr das traditionelle
Ottobefest
 Stimmung! Humor!

VEREINS-NACHRICHTEN

Kameradschaft ehemaliger Kampfgenossen, Kameradschaftsabend am 1. Oktober im Reichsstadion.

Ist der Schlaf ein Schönheitsmittel?

Jede Frau wird Ihnen bestätigen, daß ein ruhiger und leiser Schlaf ein vorzügliches Schönheitsmittel ist. Deshalb sollten Sie abends vor dem Zurechtlegen prinzipiell ein Glas feines Schmaragier trinken. Der kraftvolle und würzige Gehalt des feinsten Schmaragiers beruhigt Ihre Nerven und gibt Ihnen einen gelunden tiefen Schlaf. Das ist die gefündeste Schönheitspflege, die man sich denken kann! **Vertieb: Schmidt, Am Falkenberg, Teichweg 2/3; Bernhard Telgmann, Obere Burgstr. 9, Tel. 254**

Amtl. Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Für die Ausführung der Zonen 9-11 in der Gemarkung Merseburg ist eine Aufnahme des Verhältnisses nach dem Stande vom 10. Oktober 1935 angeordnet worden. Alle Wohnungsinhaber oder deren Vertreter werden aufgefordert, die Gemarkungsinhaber, mit deren Grundstück am 30. 9. 1935 begonnen wird, unter genauer Beachtung der auf Seite 1 der Zonen befindlichen Anteile und unter Einhaltung der Abgrenzungsgrenzen auszufüllen und dem Sachverwalter zu übergeben. Die Gemarkungsinhaber und die Behörden haben noch das besondere Betriebsblatt neben der Gemarkungsinhaber auszufüllen. Auf genaue Ausfüllung der Zonen 9-11 in der Gemarkung Merseburg ist besonders hingewiesen, weil von diesen Angaben die Ausführung einer Steuerkarte abhängt. Für seinen Beruf und seinen Arbeitgeber nicht angibt, erhält keine Steuerkarte. Die Gemarkungsinhaber oder deren Vertreter haben die Gemarkungsinhaber und Betriebsblätter fortlaufend zu nummerieren und sich davon zu überzeugen, daß sämtliche Wohnstätten des Grundstücks nach dem Stande vom 30. 9. 1935 im Verzeichnis eingetragen sind; sie haben ferner die für jedes Grundstück besonders ausgegebene Skizze auszufüllen, zu unterschreiben und familiäre Verhältnisse anzugeben. Diese Angaben sind auch im Interesse der Steuerpflichtigen. Die Erträge hierüber die nachmalige Ausführung des Verzeichnisses der Wohn- und Betriebsräume (Miet), die bis hierher bei der Abgabe der Vermögensverhältnisse zu machen haben. Die Angaben sind bis zum 20. Oktober 1935, 10.00 Uhr, in den Zonen 9-11 in der Gemarkung Merseburg, 23. Oktober 26, anzufordern. Die ausgefüllten Zonen werden am 31. 10. 1935 wieder eingeleitet. Nicht vollständig ausgefüllte Zonen werden auf Kosten des zur Ausführung Verpflichteten zurückgelassen. Die Grundbesitzer oder deren Vertreter werden gebeten, alle bis zum 30. 10. 1935 nicht abgebenen Zonen umgehend an das Stadtkämmerei abzugeben. Die vollständige und rechtzeitige Ausfüllung der Zonen und die Übergabe an den Grundbesitzer sind die Voraussetzung für die Ausführung der Zonen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Ausfüllung der Zonen als Steuerklärung im Sinne der Reichssteuer-Gesetze gilt. Merseburg, den 27. September 1935. V. d. -75. Der Oberbürgermeister.

Auf Wunsch vieler Hausfrauen u. infolge des Erfolges

haben ich mich entschlossen den **heiteren Werbe-Abend** am **Dienstag, 1. Oktober, nachm. 4. und abds. 8 Uhr in Tivoli** zu wiederholen. **Einlaß 1 Stunde früher. Eintritt frei!**

Gegen Gutsuchen von 30 Pfg. am Eingang gelöst werden kann, wird Kaffee mit Kuchen während der Veranstaltung verabreicht. Wir bitten auch um den besten Hausbesitzer.

HALE-SAGE
RITTER
 in der Mitte
 inserieren bringt Gewinn!

Lidmspielhaus „Sonne“

Des großen Erfolges wegen verlängert wir
Paula Weffely

Episode

Paula Weffely ist etwas Wunderbares! Die Kunst und die Jungheit dieser Frau reizen das Publikum zu spontanem Beifall hin. Sichern Sie sich rechtzeitig Platz, der Andrang ist groß. Anfang 5.30 und 8.10 Uhr

Centrum-Lichtspiele

Ab heute, Montag 6.15 u. 8.30
 Der große Sensations-Film:
Die Gräfin

Brigitte Helm
Kudolf Zoffner

Einmal Grönings, Lucie Funke, Kurt Sima
 Spannend, sensationell, unglaublich! Wo wurde die Welterschütterung zuletzt gesehen? Gerecht ist in Verberühmtheit? Spannende Misset mit bestührender Lösung!

Ehrenerklärung!

Ich erkläre, daß die beleidigenden Äußerungen, die ich gegen einen Beamten des Finanzamts Merseburg verbreitet habe, in allen Punkten auf falschen Voraussetzungen beruhen. Ich bedaure aufrichtig, daß ich mich zu ihnen habe hinreißen lassen. Als Buße für mein unentschuldigbares Verhalten habe ich einen Betrag von RM. 200.— an die V.G.-Volkswohlfahrt gezahlt.

Merseburg, den 28. September 1935.
Friedrich Schmidt

Rundfunk am Dienstag

- Leipzig**
 Bekendnisse 382
 5.30: Mittelungen für den Bauer.
 6.00: Goral und Morgenprogramm.
 6.30: Goral und Morgenprogramm.
 7.00: Goral und Morgenprogramm.
 7.30: Goral und Morgenprogramm.
 8.00: Goral und Morgenprogramm.
 8.30: Goral und Morgenprogramm.
 9.00: Goral und Morgenprogramm.
 9.30: Goral und Morgenprogramm.
 10.00: Goral und Morgenprogramm.
 10.30: Goral und Morgenprogramm.
 11.00: Goral und Morgenprogramm.
 11.30: Goral und Morgenprogramm.
 12.00: Goral und Morgenprogramm.
 12.30: Goral und Morgenprogramm.
 13.00: Goral und Morgenprogramm.
 13.30: Goral und Morgenprogramm.
 14.00: Goral und Morgenprogramm.
 14.30: Goral und Morgenprogramm.
 15.00: Goral und Morgenprogramm.
 15.30: Goral und Morgenprogramm.
 16.00: Goral und Morgenprogramm.
 16.30: Goral und Morgenprogramm.
 17.00: Goral und Morgenprogramm.
 17.30: Goral und Morgenprogramm.
 18.00: Goral und Morgenprogramm.
 18.30: Goral und Morgenprogramm.
 19.00: Goral und Morgenprogramm.
 19.30: Goral und Morgenprogramm.
 20.00: Goral und Morgenprogramm.
 20.30: Goral und Morgenprogramm.
 21.00: Goral und Morgenprogramm.
 21.30: Goral und Morgenprogramm.
 22.00: Goral und Morgenprogramm.
 22.30: Goral und Morgenprogramm.

Deutschlandsender

- Bekendnisse 1571
 6.00: Guten Morgen, lieber Hörer!
 6.30: Goral und Morgenprogramm.
 7.00: Goral und Morgenprogramm.
 7.30: Goral und Morgenprogramm.
 8.00: Goral und Morgenprogramm.
 8.30: Goral und Morgenprogramm.
 9.00: Goral und Morgenprogramm.
 9.30: Goral und Morgenprogramm.
 10.00: Goral und Morgenprogramm.
 10.30: Goral und Morgenprogramm.
 11.00: Goral und Morgenprogramm.
 11.30: Goral und Morgenprogramm.
 12.00: Goral und Morgenprogramm.
 12.30: Goral und Morgenprogramm.
 13.00: Goral und Morgenprogramm.
 13.30: Goral und Morgenprogramm.
 14.00: Goral und Morgenprogramm.
 14.30: Goral und Morgenprogramm.
 15.00: Goral und Morgenprogramm.
 15.30: Goral und Morgenprogramm.
 16.00: Goral und Morgenprogramm.
 16.30: Goral und Morgenprogramm.
 17.00: Goral und Morgenprogramm.
 17.30: Goral und Morgenprogramm.
 18.00: Goral und Morgenprogramm.
 18.30: Goral und Morgenprogramm.
 19.00: Goral und Morgenprogramm.
 19.30: Goral und Morgenprogramm.
 20.00: Goral und Morgenprogramm.
 20.30: Goral und Morgenprogramm.
 21.00: Goral und Morgenprogramm.
 21.30: Goral und Morgenprogramm.
 22.00: Goral und Morgenprogramm.
 22.30: Goral und Morgenprogramm.

Zu vermieten | Stellenmarkt | Verloren | Zu Verkaufen | Gefunden | Pachtgesuche | Hypothekmarkt | Mietgesuche

Kleinanzeigen: „Merseburger Tageblatt“

Heiraten | Zu verpachten | Kaufgesuche | Automarkt | Kapitalien | Grundstückmarkt | Tiermarkt | Verschiedenes